

333^{er}

DAS MAGAZIN FÜR DIE
BERLINER FEUERWEHR

 BERLINER
FEUERWEHR

TITELTHEMA

SPUREN ERHALTEN

Gute Zusammenarbeit mit der Polizei am Unfallort

SIMULIEREN FÜR DEN ERNSTFALL

Das Simulationszentrum der
BFRA setzt neue Maßstäbe

WIE WIR WURDEN, WAS WIR SIND

Wir feiern in diesem Jahr
unser 170. Jubiläum

ACHTUNG, AUFNAHME!

Das Pilotprojekt Bodycams
ist in die Phase 1 gestartet



Dr. Karsten Homrighausen
Landesbranddirektor

Professionelles Teamwork im Sinne der Unfallopfer

Der schwere Unfall zwischen einem Pkw und einer Tram in Lichtenberg im Oktober hat uns jäh vor Augen geführt, welche Gefahr für Leib und Leben tagtäglich in den Straßen Berlins mitfährt. Die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr tragen bei Verkehrsunfällen gemeinsam hohe Verantwortung. Menschenrettung und Gefahrenabwehr stehen bei solchen Einsätzen natürlich an erster Stelle. Aber es gilt auch, die Folgen für Opfer, betroffene und angehörige Personen über den Moment des Unfalls hinaus einzugrenzen. Dazu zählen insbesondere die Aufklärung des Unfallhergangs und – damit verbunden – die Klärung der Verantwortung. Nur so können straf- und zivilrechtliche Konsequenzen erfolgen. Schuldige Personen können zur Rechenschaft gezogen werden und Opfer ihr Recht einfordern. Und auch für das gesellschaftliche Lernen aus Unfällen ist sorgfältige Aufklärung eine zwingende Voraussetzung. Zum professionellen Handeln gehört deshalb die sorgsame Zusammenarbeit zwischen der Berliner Feuerwehr und der Polizei Berlin. Die Spezialteams aus dem Verkehrsermittlungsdienst sind auf eine transparente und möglichst vollständige Spurenlage angewiesen, um Unfälle wie in Lichtenberg aufklären zu können. Wie wir mit der Polizei dabei gut zusammenarbeiten und möglichst wenig Spuren verändern, das schildert unsere Titelgeschichte.

Solche Verkehrsunfälle mahnen und erinnern uns aber auch: Wie schnell führt eine Unachtsamkeit, ein Fehler oder eine Selbstüberschätzung zu einer Tragödie für uns und andere. Deswegen meine ganz persönliche Bitte: Bleiben Sie achtsam. Wir tragen in den Straßen Berlins Verantwortung füreinander – das geht nur im täglichen Miteinander.

Dr. Karsten Homrighausen



16

TITELTHEMA

SPUREN ERHALTEN

Wie Rettungskräfte und Polizei bei Verkehrsunfällen sorgsam zusammenarbeiten – damit Hergang und Verantwortung ermittelt werden können.



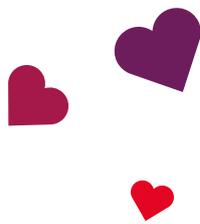
8

Löschen eines Vegetationsbrands praxisnah trainiert.



28

Die Feuerwehrfamilie spendet für einen Kollegen, der Opfer eines Amokfahrs wurde - und für eine Ortswehr im Flutgebiet.



INHALT

4 SCHORNSTEINBRÄNDE
Nicht löschen: Kontrolliertes Abbrennen ist meist richtig.

7 BAUPLANUNG
Freiwillige Feuerwehr Schmöckwitz erhält einen Ersatzbau.

10 ERFOLG FÜR DEN NOTRUF
Kampagne für sensiblen Umgang mit der 112 fand viel Resonanz.

14 UNSERE WURZELN
170 Jahre Historie: Wie wir wurden, was wir sind.

22 ULTRASCHALL IM EINSATZ
Neue Geräte unterstützen an der Einsatzstelle Diagnostik und Therapie.

30 DATENSCHUTZ
Sensibler Umgang mit geschützten Daten ist jederzeit Pflicht.

32 REGELN EINHALTEN
Die Vergabestelle achtet auf Fair Play bei Ausschreibungen.

34 ACHTUNG, AUFNAHME!
Das Pilotprojekt mit zwei Modellen von Bodycams ist gestartet.

36 AUS FEHLERN LERNEN
Im neuen Simulationszentrum üben Teams mit modernster Technik.

38 KEKSE AUS DER REVISION
Sabine Bredernitz aus der Internen Revision lädt in die Backstube ein.

40 GUT VORBEREITET
Wir geben Tipps für das nächste Bewerbungsgespräch bei der Berliner Feuerwehr.



Foto: Tobias Seeliger

24

Leistungsvergleich: Höhenretter können auch virtuell miteinander in Wettkampf treten.

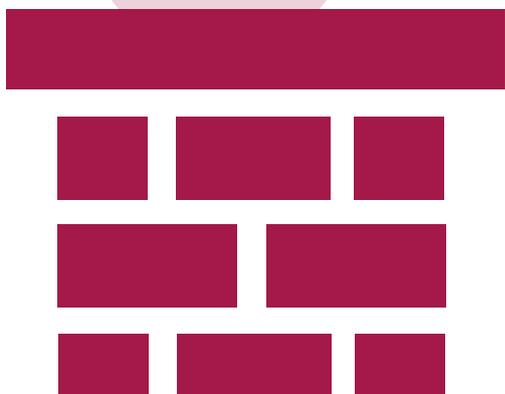
26

Die Brandschutzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr für den Katastrophenfall ist speziell strukturiert.



SCHORNSTEIN- BRAND, WAS NUN?

Ein Schornsteinfeger schildert, wie er gemeinsam mit der Feuerwehr ein kontrolliertes Abbrennen des Feuers beaufsichtigt.



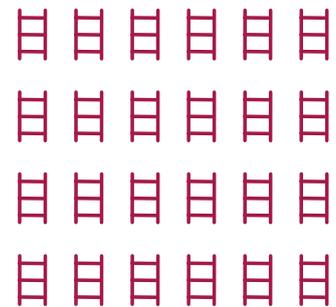


Mit einer feuerfesten Kehrkette hält Schornsteinfegermeister Alain Rappsilber den Schacht während des Abbrennens frei, damit es nicht zu Verrauchungen kommt.



WORAN LÄSST SICH EIN SCHORNSTEINBRAND ERKENNEN?

- Flammen lodern aus der Schornsteinmündung.
- Starker Funkenflug ist zu beobachten.
- Es herrscht erhebliche Rauch- und Geruchsbelästigung.
- Die Schornsteinwangen erwärmen sich und werden heiß.



Meistens kommt es am Anfang der Heizperiode und zum Ende der kalten Jahreszeit vermehrt zu Rußbränden. Es wird in den letzten Jahren wieder mehr mit Holz geheizt. Unter gewissen Umständen kann es beim Heizen mit festen Brennstoffen zum Brand im Schornstein kommen: Dabei brennt nicht der Schornstein, sondern der Ruß im Abzug. Deswegen sprechen Fachleute von einem Rußbrand. Im Volksmund wird der Rußbrand Schornsteinbrand genannt.

Ein solch unkontrollierter Brand kann durch Hart- oder Glanzruß im Schornstein ausgelöst werden: Der Ruß entsteht durch Brennstoffe, die zur Teerbildung neigen. Dazu zählen beispielsweise Holz, Torf und Rohbraunkohle. Dabei entstehen Kohlenwasserstoffe, die nicht in der Feuerstätte verbrannt werden und sich im Rauchrohr und Schornstein ablagern. Diese Brandlast entsteht meistens durch Fehlverhalten der Betreibenden der Feuerstätten und Nutzung falscher oder zu feuchter Brennstoffe.

Bei der Verbrennung langflammiger Brennstoffe oder von Nadelhölzern werden häufig Funken über die Züge der Feuerstätte in den Schornstein getragen, diese können dann die Rußschicht (Glanzruß) im Schornstein entzünden. Es kommt zum Rußbrand! Falls in einem Schornstein starke Glanzrußablagerungen mit normalen Kehren oder mechanischem Ausschlagen nicht mehr entfernt werden können, muss der Schornstein

kontrolliert ausgebrannt werden. Wird das versäumt, kann das später zu einem unkontrollierten und damit gefährlichen Brand führen. Wird er zu spät bemerkt, sind häufig hohe Schäden am und im Gebäude sowie Gefahr für Leib und Leben die Folge.

ES BRENNT NICHT DER SCHORNSTEIN, SONDERN DER RUß IM SCHORNSTEIN.

Beim Ausbrennen unterscheiden Fachleute zwischen zwei Varianten: das Trocknen von feuchten Schornsteinen mit Geruchsproblem und das Ausbrennen wegen der Rußablagerungen. Es gibt mehrere Arten, wie ausgebrannt werden kann: mit Gasbrennern oder mit Güteketten mit Brennelementen. Letzteres Verfahren ist für mich eine gute Methode, um auf den Schornsteinen und sein Brandverhalten schnell reagieren zu können. Beim Güteketten-Verfahren kann sehr gut anhand des Rauchs beurteilt werden, wie der Ruß abbrennt.

WIE WERDEN KAMINBRÄNDE GELÖSCHT?

Kaminbrände werden im Allgemeinen nicht gelöscht, wenn keine Gefahr der Brandausbreitung durch Schäden am



Mit einem Gasbrenner wird Glanzruß kontrolliert entzündet, der dann abbrennt: Dafür hat die Schornsteinfegerin oder der Schornsteinfeger vorher den Schacht sorgfältig auf Dichtigkeit kontrolliert.

WELCHE MAßNAHMEN MÜSSEN GETROFFEN WERDEN?

- Notruf 112 benachrichtigen,
- Schornsteinfegerin oder Schornsteinfeger informieren,
- keinesfalls mit Wasser löschen,
- auf das Eintreffen von Feuerwehr und Schornsteinfegerin oder Schornsteinfeger warten und
- brennbare Gegenstände vom Schornstein abrücken.

Schornstein besteht. Unter Aufsicht der bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegerin bzw. des bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegers und der Feuerwehr lässt man das Feuer ausbrennen.

NIEMALS MIT WASSER LÖSCHEN

Wasser geht bei hundert Grad Celsius in den gasförmigen Aggregatzustand über. Aus einem Liter Wasser werden etwa 1.700 Liter Wasserdampf. Bei Schornsteinbränden entstehen hohe Temperaturen von bis zu 1.600 Grad Celsius: Kippt man auf die Hitze Wasser, würde der dabei schlagartig entstehende Dampfdruck so groß, dass der Schornstein auf- oder auseinanderreißen kann. Die Ziegelsteine können abplatzen, splintern und sogar wie Geschosse herumfliegen.

GEFAHR VON VERRAUCHUNGEN

Der Ruß im Schornstein kann bis auf das siebenfache Volumen aufquellen und den Schornstein verschließen. Das kann zu extremer Verrauchung führen. Über Fugenundichtigkeiten, Feuerstättenanschlüsse oder bauliche Mängel besteht die Gefahr, dass der Rauch in anliegende Wohnungen austritt.

Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, den Schornstein von allen sechs Seiten im Blick zu haben – beginnend beim Fundament (meistens im Keller) bis zum Dach und schließlich von oben in die Mündung. Bei einem Brand wird der Schornsteinquerschnitt mit einem speziellen hitzebeständigen Kehrgerät von oben permanent frei gehalten. An der Revisionsöffnung kann der Abbrand dann mithilfe von Kehrschaufel und Blech entnommen und die Glut im Freien abgelöscht werden. Anschließend muss die Schornsteinfegerin oder der Schornsteinfeger die an den Schornstein angeschlossenen Feuerstätten und die angrenzenden Räume auf ihre Feuersicherheit prüfen.

DIE FEUERWEHR BEIM SCHORNSTEINBRAND

Alle gefährdeten Stockwerke und Wohnungen müssen mit Kleinlöschgeräten beobachtet werden. Nahe am Schornstein stehende brennbare Gegenstände müssen abgerückt oder entfernt werden. Brennbare Gebäudeteile – wie etwa Holzbalken – müssen möglicherweise mit Wasser befeuchtet und unter Kontrolle gehalten werden. Bei sehr starkem Funkenflug sollten auch benachbarte Dächer kontrolliert und alle Dachfenster verschlossen werden: Es gilt, das Eindringen von Rauch und Funken zu verhindern.

Falls ein kontrolliertes Abbrennen nicht möglich ist, werden Pulverlöscher eingesetzt. Das kann notwendig werden, wenn durch das Feuer erhebliche Gefahren zu befürchten sind. Nach Abschluss solcher Löscharbeiten wird der Schornstein mithilfe von Wärmebildkameras und Temperaturmessgeräten kontrolliert, um eventuell noch vorhandene Glutnester aufzuspüren.

Ist das Feuer erfolgreich bekämpft, sind alle Stockwerke und Deckenführungen auf Dehnungsrisse zu überprüfen. Es sollte gezielt nach Glutnestern auf dem Dachboden gesucht werden. Die Einsatzstelle wird in der Regel der zuständigen bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegerin oder dem Bezirksschornsteinfeger übergeben.

Alain Rappsilber,
Schornsteinfegermeister



STARTSCHUSS FÜR TYP M

Der Ersatzbau für die Freiwillige Feuerwehr Schmöckwitz hat jetzt begonnen.



Bild: Steiner Weißberger Architekten GmbH

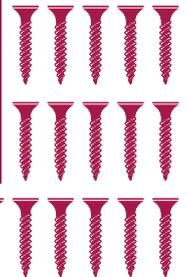
PROJEKT IM ÜBERBLICK

Investitionssumme
ca. 5,6 Millionen Euro

Bauzeit:
September 2021 bis
Dezember 2022

Geschossfläche:
1.199 Quadratmeter

Größe des Baugrundstücks:
2.723 Quadratmeter



Jetzt können wir mit dem dritten Ersatzbau für eine Freiwillige Feuerwehr im Bereich Treptow-Köpenick beginnen. Ähnlich wie die Bauten in Rauchfangswerder und Grünau wird auch die Freiwillige Feuerwehr Schmöckwitz als modularer Typenbau M entstehen. Es wird eine eingeschossige Fahrzeughalle mit drei Stellplätzen und ein zweigeschossiger Dienst- und Sozialbau auf gut 2.800 Quadratmeter Grundstücksfläche errichtet. Das Gebäude wird von einer Metallfassade umschlossen. Falls alles planmäßig verläuft, wird die Baumaßnahme im Dezember 2022 abgeschlossen sein. Sie wird aus dem Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA) finanziert.

SONDERSANIERUNGSPROGRAMM

Die Berliner Feuerwehr hat 2015 einen Typenbau entwickelt, der sich auf verschiedene Anforderungen von Freiwilligen Feuerwehren anwenden lässt. Die Klassifizierung der Typen-

bauten richtet sich nach der Größe der Freiwilligen Feuerwehr und den einsatztaktischen Anforderungen. Es wurden drei verschiedene Typenbauten festgelegt:

- **Typ M (drei Fahrzeugstände)**
- **Typ L (vier Fahrzeugstände)**
- **Typ XL (fünf Fahrzeugstände)**

Eine Prioritätenliste regelt die Reihenfolge der Bauten. Es sind acht Ersatzbauten in Planung, deren Fortschritt derzeit unterschiedlich ist.

Im Jahr 2020 war die Grundsteinlegung für den Ersatzbau der Freiwilligen Feuerwehr Grünau. Der Ersatzbau der Freiwilligen Feuerwehr Frohnau hat im Oktober 2021 begonnen.

Bild: Berliner Immobilienmanagement GmbH/Jeiske



Erster Spatenstich mit Innensenator Andreas Geisel (Mitte)

Yvonne Corinna Paul,
Zentraler Service Strategische Bauplanung



WALD- UND VEGETATIONSBRÄNDE

AUF DEM FELD PRAXISNAH GEÜBT

Ausbildung auf
einem abgeernteten
Acker im Havelland.

Tolles Teamwork:
Die Landwirte bereiteten
mit dem Traktor den
Acker für die Übung
der Berliner Feuerwehr vor.



Voranschreitender Klimawandel und immer häufiger vorkommende Hitzeperioden stellen auch die Berliner Feuerwehr vor Herausforderungen: Das Risiko für Vegetationsbrände nimmt dadurch zu. Dem trägt nun die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) Rechnung. Neue Schulungen zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung ergänzen die Feuerwehrgrundausbildung sowie Führungslehrgänge. Dabei bilden die Vorstellung und der Umgang mit den flächendeckend angeschafften Waldbrandsets einen wesentlichen Bestandteil – neben Theorie und Praxis.

Die Möglichkeiten der Praxisausbildung an der BFRA sind aufgrund der räumlichen Gegebenheiten natürlich beschränkt. Umso vorteilhafter war, dass wir im Sommer einen Trainingsnachmittag unter realen Bedingungen absolvieren konnten.

Durch einen Kontakt der Lehrgruppe Brandbekämpfung zu einer Landwirtschaftsfirma in Groß Behnitz (Havelland) konnte diese Übung ermöglicht werden.

DREI ÜBUNGSFLÄCHEN

Der havelländische Landwirtschaftsbetrieb stellte hierfür ein frisch abgeerntetes Getreidefeld zur Verfügung. Mittels Traktors und Scheibenegge wurden drei große Übungsflächen abgegrenzt. Der Lehrbereich der Brandbekämpfung der BFRA und eine in der Vegetationsbrandbekämpfung aktuell ausgebildete FGA-Klasse fanden somit ideale Bedingungen zum kontrollierten Abbrennen und Bekämpfen des Feuers vor.

So wurden im Verlauf des Nachmittags verschiedene Möglichkeiten der Brandbekämpfung geschult und in der Praxis geübt. Varianten mit dem Waldbrandset, dem



Praxisnahe Brandbekämpfung
auf dem Getreidefeld

Löschen mit „Pump and Roll“ (gleichzeitiges Fahren und Löschen) sowie dem Aufbau einer Riegelstellung zum angrenzenden Wald gehörten zu den Trainings.

LUFTAUFNAHMEN MIT DROHNEN

Bei allen Übungen filmten zwei Drohnen die Übungen. Die Aufnahmen dienen im Nachgang zu Auswertungen und zur Erstellung eines Lehrvideos.

Die Lehrgruppe Brandbekämpfung bedankt sich insbesondere bei dem Landkreis Havelland und dem Amt Friesack für die Unterstützung und Genehmigung sowie bei der Firma, die ihren abgeernteten Acker zur Verfügung gestellt hat.

Steffen Dahms,
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

EIN NOTRUF FÜR DIE 112



Dr. Stefan Poloczek, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (links), und Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors (vorn), stellen die Notrufkampagne auf dem Potsdamer Platz zum Auftakt vor. Mit dabei waren drei Gesichter der Kampagne: Stefanie Erbe, Caroline Kals und Christoph Berg (v.l.).

Die Kampagne zum sensiblen Umgang mit der Notrufnummer hat viel Aufmerksamkeit erzielt.

Am Montag, 16.8.2021, sorgte der Notruf 112 für Wirbel in der Hauptstadt – und zwar in eigener Sache. Es war der Auftakt zur Kampagne „Wenn's drauf ankommt: 112.“ Die Botschaft dahinter erläuterte Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors, vor zahlreichen Journalistinnen und Journalisten: „Wir wollen die Menschen in Berlin sensibilisieren, verantwortungsvoll mit der Notrufnummer 112 umzugehen.“ Nachdem die Behördenleitung die Inhalte der Informationskampagne der Öffentlichkeit vorgestellt hatte, fuhren Wagen mit großen Plakaten die ersten Motive kreuz und quer durch die Stadt. Und auch online stieß das Anliegen der Berliner Feuerwehr auf reges Interesse: 14.047 Besuche registrierte die Website www.112-berlin.de allein am ersten Tag.

DER ANLASS IST ERNST

Der Anlass für die Kampagne: ein kleiner Notruf für den Notruf. 2020 musste die Feuerwehr pro Tag im Durchschnitt 245 Einsätze mehr bewältigen als noch im Jahr 2013. Der Rettungsdienst verzeichnet für diesen Zeitraum einen Anstieg um mehr als 30 Prozent. Damit kommt die Berliner Feuerwehr an die Grenzen ihrer Kapazitäten. Unter den eingehenden Anrufen sind viele vermeidbare Notrufe – ohne akute Gefahr für Leib und Leben. Der Rettungsdienst verzeichnete für 2020 gar 28.979 Fehleinsätze – Einsätze ohne Patientinnen- oder Patientenkontakt. Die Aufklärungskampagne war nun eine Gratwanderung: Denn einerseits sollten die Menschen aufgerufen werden, behutsam mit der 112 umzugehen, andererseits „möchten wir natürlich niemanden, der Hilfe benötigt, davon abhalten, den Notruf zu wählen“, sagte Karsten Göwecke.

VIELE POSITIVE INHALTE UND INFORMATIONEN

Aus diesem Grund war ein wichtiger Teil der Kampagne aufzuklären, wann und in welchen Fällen die Rettungskräfte alarmiert werden sollen. Eine positive Kommunikation mit Blick auf die menschliche Seite der Einsatzkräfte steht im Vordergrund. „Wir fahren zu jedem Einsatz, als ob es wirklich ein Notfall ist. Das Stresslevel bleibt so den ganzen Tag extrem hoch“, kommt etwa Hauptbrandmeister Stephan Spangenberg von der Feuerwache Tegel zu Wort. Und seine Kollegin Stefanie Erbe, Brandmeisterin auf der Feuerwache Wilmersdorf, schildert das Dilemma vermeidbarer Notrufe: „Wir sind erst einmal gebunden an einem Einsatzort und eine Ecke weiter braucht jemand wirklich unsere Hilfe.“ In vielen unterschiedlichen Motiven zeichnet die Informationskampagne ein facettenreiches Bild der Einsatzbereitschaft jener Frauen und Männer, die unter dem Motto „Wir retten Berlin. Seit 1851.“ die Berliner Feuerwehr ausmachen. Verantwortung über Verständnis wecken ist ein Ziel. Wer die hohen Anforderungen an Einsatzkräfte und die damit verbundenen Belastungen versteht, der geht sensibler mit dem Notruf um.

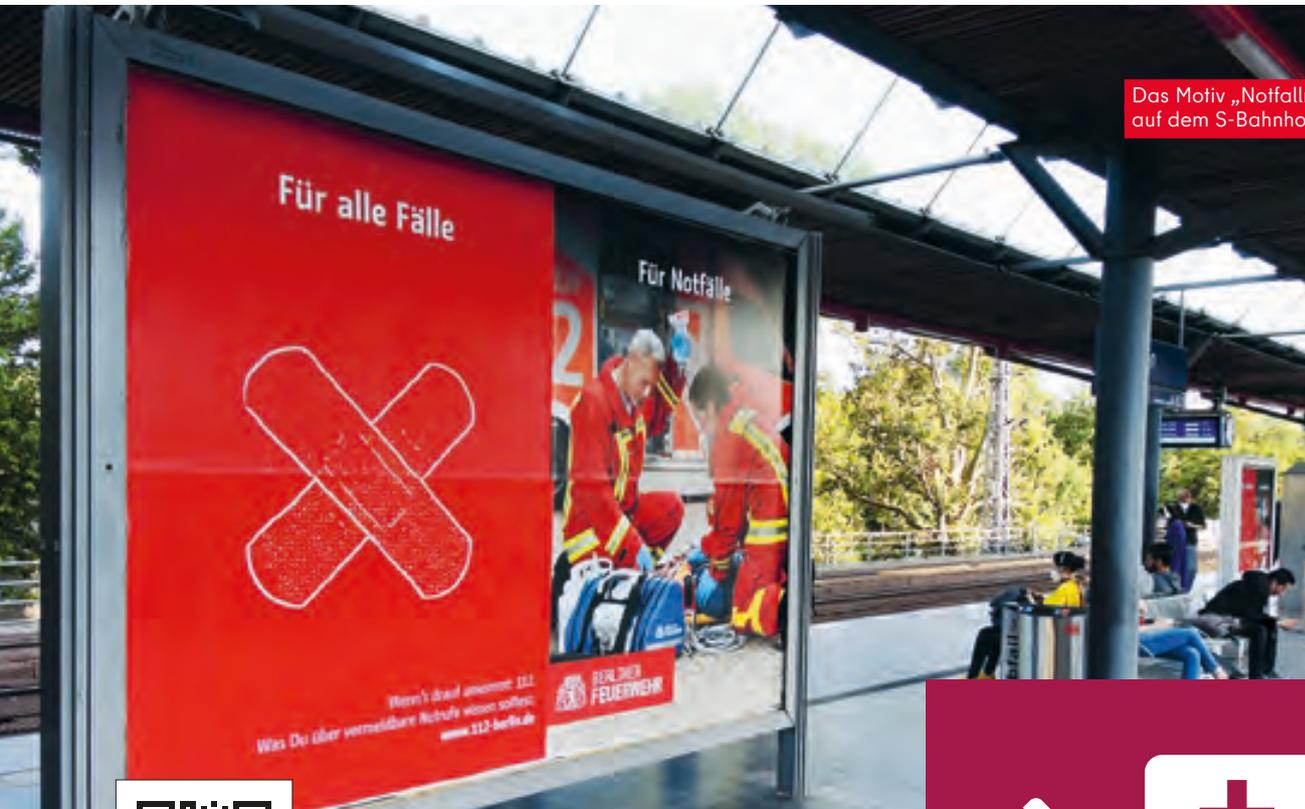


**167.204 Interaktionen
auf Facebook in 30 Tagen –
die Videos wurden
54.193 Minuten angeschaut.**

AUFMERKSAMKEIT DURCH SICHTBARKEIT

Um Aufmerksamkeit zu erreichen, musste Sichtbarkeit im Stadtbild geschaffen werden. Werbemöglichkeiten in Bahnhöfen und auf öffentlichen Plätzen wurden genutzt: Auf nahezu 1.400 Flächen waren die drei Motive „Brandbekämpfung“, „Notfallrettung“ und „Technische Hilfeleistung“ zu sehen. Möglichst viele Menschen in Berlin sollten für die Inhalte der Kampagne begeistert werden. Selbst Stromkästen wurden mit den Kampagnenmotiven plakatiert. Die beauftragte Werbeagentur errechnete in Summe 25 Millionen Kontakte: Jeder BerlinerIn und jedem Berliner sollten die Motive also etwa sechsmal ins Auge gefallen sein.

Das Anliegen der Berliner Feuerwehr war wochenlang im Stadtbild präsent. Aber auch digital wurden die Zielgruppen erreicht. Die Botschaften wurden in Apps und auf Newsportalen platziert. Unterm Strich registrierte die Agentur mehr als elf Millionen Kontakte über diese Ansprache der Bürgerinnen und Bürger.



Das Motiv „Notfallrettung“ auf dem S-Bahnhof Tiergarten



Der Zuspruch auf www.112-berlin.de ist enorm: 14.047 Besuche wurden bereits am ersten Tag registriert.



In den Social-Media-Kanälen konnte die bestehende Reichweite der Berliner Feuerwehr genutzt werden. Zusätzlich wurde dort die Sichtbarkeit durch die Schaltung von Anzeigen erhöht. In den ersten 30 Tagen konnten so 167.204 Interaktionen auf Facebook erreicht werden. Die Videos wurden in diesem Zeitraum 54.193 Minuten angeschaut. Ein Video mit Brandmeisterin Stefanie Erbe und Hauptbrandmeister Baris Coban, Feuerwache Neukölln, erreichte mehr als 100.000 Zuschauer. Auf Instagram konnte die Kampagne 24.000 Likes erzielen.

Um die weniger onlineaffinen Zielgruppen der Kampagne nicht nur über Plakate im Stadtbild zu erreichen, kamen auch gedruckte Infomaterialien zum Einsatz - dort, wo Menschen ein- und ausgehen oder verweilen: in medizinischen Praxen, den Berliner Verkehrsbetrieben, Bürgerämtern, Fahrschulen, Schulen, Friseursalons, sozialen Einrichtungen sowie Vereinen. Mehr als 200 Aktive unterstützten die Notrufkampagne aus Überzeugung, gegen Bezahlung machten mehr als 5.000 Stellen mit (über den Lesezirkel). Sie legten Flyer und Magazine der Kampagne aus und hängten Poster auf.

POSITIVE BILANZ NACH MEINUNGSUMFRAGE

Die Kampagne wird angenommen: Bis Anfang Oktober haben 106.681 Personen die Website www.112-berlin.de besucht.

Ein Meinungsforschungsinstitut bestätigt die positive Resonanz: Laut einer repräsentativen Umfrage konnten sich 34 Prozent der befragten Personen an die Kampagne erinnern. In der Altersgruppe 16 bis 34 Jahre waren es sogar 52 Prozent. Acht von zehn befragten Personen gaben an, dass die Kampagne über den richtigen Umgang mit der 112 informiere. Zudem würden die Leistungen und der oft herausfordernde Arbeitsalltag der Feuerwehrkräfte gut beleuchtet - erste positive Ergebnisse. Nun muss sich noch an der Entwicklung der Zahl vermeidbarer Notrufe zeigen, wie gut die Berlinerinnen und Berliner das Anliegen tatsächlich verstanden haben.

Klaus Bartels,
contenova UG

KURZE RÄTSELPAUSE

Für alle, die lange nicht mehr gerätselt haben: Umlaute wie Ä, Ö, Ü werden zu AE, OE, UE. Sonderzeichen sind nicht enthalten.



1. Gesamtverantwortlicher der Berliner Feuerwehr
2. Löschmittel aus Wasser, Schaumkonzentrat und Druckluft
3. Jugendorganisation einer Freiwilligen Feuerwehr
4. Parkanlage im Zentrum von Berlin
5. Mittel zur Bekämpfung von Feststoffbränden
6. Fluss in Berlin
7. Einheit mit speziell für Atemschutznotfall ausgebildete Einsatzkräfte
8. Verunreinigung von Oberflächen
9. Gerät zum Auffangen frei fallender Personen
10. Ort für Stellenangebote im Land Berlin
11. Angriffsart bei einem Zimmerbrand
12. FF mit eigenem Ausrückebereich
13. Bestandteil eines Führungssystems
14. Regel für Erstmaßnahmen im Gefahrguteinsatz
15. Standort der SRHT (Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen)
16. Fahrzeug für Technische Hilfeleistungen kleinerer Art
17. Instrument der Personaleinsatzplanung
18. Gesamtheit aller Maßnahmen zur Kontrolle und zur Unterstützung der unter Atemschutz vorgehenden Trupps
19. Armatur zur Löschmittelabgabe

20. Der Berliner Fernsehturm steht auf dem ...
21. Kenntlichmachung Angehöriger der Berliner Feuerwehr als Hoheitsträger
22. Abteilung zur Beratung der Behördenleitung in grundsätzlichen strategischen Fragen
23. Kennwort der Notfallmeldung im Atemschutzeinsatz
24. Dienstgrad im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst (maskulin)
25. Einsatzleitender der Gruppe C mit Spezialwissen CBRN-Gefahrenabwehr
26. Einsatzleitsystem
27. Die 112 ist die Nummer für den ...
28. Alarmsignal der Feuerwehr im Straßenverkehr
29. Mittel zum Zugang für das Bürokommunikationssystem
30. Fahrzeug zum Transport von Abrollbehälter

1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11



1851: Die erste Schutzkleidung wird vorgestellt.

WIE WIR WURDEN, WAS WIR SIND

Carl Ludwig Scabell hat 1851 die Grundlagen für die moderne Berliner Feuerwehr gelegt.

Wir feiern in diesem Jahr das 170-jährige Bestehen der Berliner Feuerwehr – einer der ältesten und größten Feuerwehren der Welt. Ein Zeitraum, in dem nicht nur die Bevölkerungsanzahl in Berlin zugenommen hat, sondern auch die technischen Möglichkeiten und Aufgabengebiete für die Feuerwehr. Wachstum, das die Stadt immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt hat. Die Leistungsfähigkeit unserer modernen Feuerwehr entspringt einem jahrzehntelangen kontinuierlichen Prozess, für den die Gründung der Berufsfeuerwehr 1851 den Grundstein legte.

Carl Ludwig Scabell war seit 1845 als „Oberspritzenkommissarius“ verantwortlich für das Feuerlöschwesen in Berlin. Zu jener Zeit wurden die Löschanstalten durch Nachtwächter alarmiert. Es rückten dann zur Hilfeleistung verpflichtete Bürger ohne jegliche Ausbildung aus. Mehrere große Brände hatten aber gezeigt, dass solche Maßnahmen zur Brandbekämpfung nicht ausreichten, um die Bevölkerung zu schützen. Carl Ludwig Scabell erarbeitete also Konzepte, um das Löschwesen in Berlin zu professionalisieren. Seine Pläne scheiterten zunächst insbesondere an den Kosten. Ein Umdenken setzte ein, als sich herumsprach, dass in Deutschlands Süden Freiwillige Feuerwehren das Abbrennen von Städten verhindert hatten. Insbesondere in Kriegszeiten konnten so Angriffe verzögert werden.



1860: Berliner Feuerwehr im Großeinsatz

Im Juli 1849 schlug Prinz Wilhelm, später Kaiser Wilhelm I., mit seinen Truppen den Aufstand in Baden/Pfalz nieder. Seine Angriffe erzielten teilweise nicht den erwünschten Effekt, da die Städte dank der Freiwilligen Feuerwehren nicht schnell abbrannten. So setzte sich auch in Berlin die Erkenntnis durch, dass es möglich ist, einen Brandherd zu bekämpfen, anstatt nur die Umgebung zu schützen. Der neue Polizeipräsident

DER ERSTE BRANDDIREKTOR SCHUF EIN SYSTEM, DAS WELTWEIT BEACHTUNG FAND.

Carl von Hinckeldey konnte den damaligen preußischen Innenminister Ferdinand von Westphalen überzeugen, Finanzen für die Einrichtung hauptamtlicher Löschkräfte zur Verfügung zu stellen. Am 27. Januar 1851 wurde eine Verfügung erlassen, sodass ab dem 1. Februar der erste Beamte eingestellt wurde: Branddirektor Carl Ludwig Scabell. Er stellte neben Führungspersonal ab dem 1. April 1851 die ersten Feuerwehrrkräfte ein, die erst mal ausgebildet werden mussten. Dazu wurden unter anderen Sport- und Turnlehrer engagiert. Die neuen Feuerwehrangehörigen sollten als Soldat gedient und zudem einen Beruf im Bauhandwerk erlernt haben. Ab dem 18. Juni 1851 war die Berliner Feuerwehr schließlich einsatzbereit und nahm den Dienst auf. Der neue Branddirektor hatte schnell 18 Feuerwachen gründen lassen, die rund um die Uhr besetzt waren.

Für eine bessere Struktur wurden kurze Zeit später Brandinspektionen eingerichtet, denen die Feuerwachen unterstellt wurden. Auch sollte die bisher genutzte Taktik des reinen Außenangriffs der Vergangenheit angehören. Brände sollten



Um 1852: die zeitgenössische Darstellung einer Feuerwehrmannschaft

schnell bekämpft werden, am besten während der Entstehung. Mit Hakenleitern wurde nun auch von der Fassade das Feuer angegriffen. Eine Aufgabe für turnerisch ausgebildete Steiger. Überhaupt lehnte sich die Ausbildung ans Militärische an – um schnell und effektiv zu agieren.

Als weiterer Fortschritt wurde im Juli 1856 berlinweit ein Wasserleitungsnetz mit 1520 Hydranten in Betrieb genommen. Und als technologische Innovation ließ Scabell ein Telegrafennetzwerk errichten. Die erste elektrische Alarmierung der Feuerwachen innerhalb von Minuten war geboren. Die Personalstärke wurde erhöht. Genormte und industriell gefertigte Spritzenkutschen und Wasserwagen hielten Einzug – durch Pferde gezogen. Die Brandbekämpfer wurden mit Schutzkleidung ausgestattet.

Als erster Branddirektor der Berliner Feuerwehr trug Scabell maßgeblich zu einer funktionierenden und professionalisierten Feuerwehr bei. Mit den damaligen Mitteln und Entwicklungen ist ein System entstanden, das weltweit Beachtung gefunden hat.

Roman Vogel,
Feuerwache Schöneberg



1920: Ein Automobil wird vor dem Brandenburger Tor gelöscht.



WERTVOLLE SPUREN FÜR DIE **POLIZEI BERLIN**

Ermittlungen bei Unfällen sind für Opfer wichtig:
Der Unfallort soll möglichst unverändert bleiben.

126.286

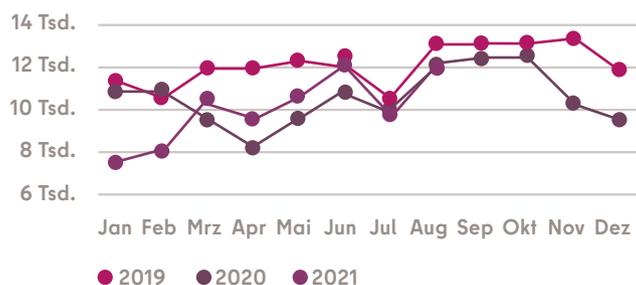
Verkehrsunfälle
ereigneten sich
2020 in Berlin.



2019-2021

Straßenverkehrsunfälle in Berlin

Von Januar bis August 2021 erfasste die Polizei Berlin insgesamt 80.055 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 1,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.



Quelle: Polizei Berlin

GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG UND RÜCKSICHTNAHME ZWISCHEN FEUERWEHR UND POLIZEI SIND WICHTIGE FAKTOREN.

In Berlin wurden im Jahr 2020 insgesamt 126.286 Verkehrsunfälle registriert. Unabhängig davon, ob dabei eine Person verletzt wurde, zu Tode kam oder ausschließlich Sachschaden entstand – für die Geschädigten und oftmals den ihnen nahestehenden Personen hat der Unfall Folgen. Unser aller Ziel muss sein, solche Folgen für die Betroffenen zu begrenzen. Dazu tragen die Rettungs- und Einsatzkräfte mit professionellem Handeln maßgeblich bei.

Die Unfallaufnahme durch die Polizei dient zur Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten, der Verhinderung künftiger Unfälle sowie dem Erkennen, Vermeiden und Beseitigen von Unfallursachen. Sie ist zudem für die zivilrechtliche Schadensregulierung von Belang.

Um diese Aufgaben gewährleisten zu können, müssen insbesondere die schweren Verkehrsunfälle qualifiziert und möglichst rekonstruktionsfähig aufgenommen werden. Dazu gehören Markierung und Sicherung aller relevanten Beweise und Indizien wie etwa die Endstellung beteiligter Fahrzeuge, entstandene Sachschäden, Straßenzustand, Verkehrsregelung sowie Art und Schwere der Verletzungen. Auch der Auffindeort von Personen und die Feststellung zur Verkehrstauglichkeit von Beteiligten zählen dazu.

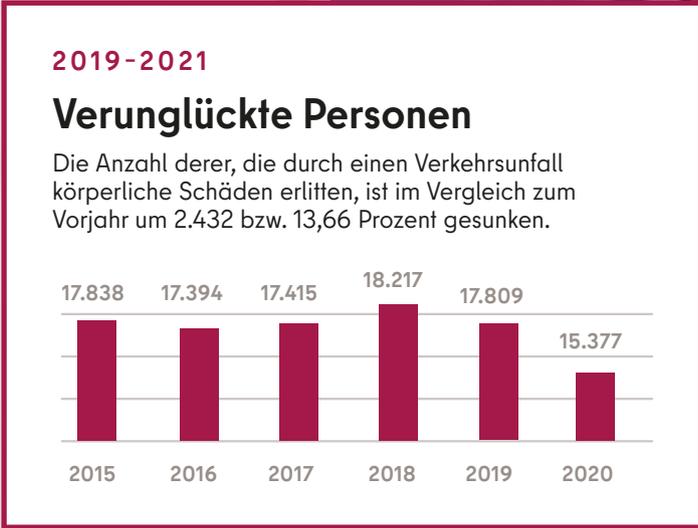
Anhand solcher Erkenntnisse können viele Umstände ermittelt werden: der Unfallhergang, der genaue Kollisionsort, die Geschwindigkeit, die Fahrt- oder Laufrichtung der Beteiligten, die Fahrereigenschaft und anderes.



HÄNDE WEG VOM HANDY, GRIFF ZUM GURT

Verkehrssicherheit beachten!

- Handynutzung am Steuer gefährdet die Verkehrssicherheit.
- Das Handy am Ohr kostet mindestens 100 Euro Bußgeld und einen Punkt in Flensburg.
- Warnsignale und Anzeichen von Schläfrigkeit beachten.
- Bitte anschnallen: Der Sicherheitsgurt bleibt der „Lebensretter Nummer eins“.



Quelle: Verkehrsunfallstatistik Polizei Berlin

Die Feststellung solcher Faktoren ist für die Beurteilung zur Vermeidbarkeit des Unfalls entscheidend und kann Auswirkungen auf strafrechtliche Beurteilungen haben. Darunter fallen etwa Freiheits- oder Geldstrafen und die Entziehung der Fahrerlaubnis. Wichtig sind diese Ermittlungen aber auch für den Ausgleich der Geschädigten in Form von Schadensersatzansprüchen und/oder Schmerzensgeld.

Wer alles in die Ermittlungen involviert wird, darüber entscheiden das Ausmaß und die Folgen eines Verkehrsunfalls. Kolleginnen und Kollegen eines Polizeiabschnitts sind zumeist zuerst vor Ort und nehmen das Geschehen normalerweise eigenständig auf. Bei schweren Unfällen wird das speziell ausgebildete Verkehrsunfallkommando hinzugezogen. Dieses

Fachkommissariat wird beispielsweise nachalarmiert, wenn jemand zu Tode kommt oder mit dem Ableben zu rechnen ist. Sind Art und Ausmaß von Verletzungen noch nicht bekannt, können starke Verformungen des Fahrzeugs oder Beobachtungen von Zeuginnen und Zeugen (wenn etwa eine Person

RETTUNGSMAßNAHMEN UND ERMITTLUNGSAUFGABEN DIENEN DEM WOHL DER GESCHÄDIGTEN PERSON.



März 2021: Frontalzusammenstoß mit BVG-Bus in Rudow

Bilder: IMAGO / Olaf Wagner; Adobe Stock (kichigin19; k_yu)

74 %
der Unfälle ereigneten sich mit Pkw-Beteiligung.



UNFALLAUFNAHME DURCH DIE POLIZEI

Die wichtigsten Ziele

- Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten,
- Verhinderung künftiger Unfälle,
- Erkennen, Vermeiden und Beseitigen von Unfallursachen,
- Dokumentation für zivilrechtliche Schadensregulierung.



durch die Luft geschleudert oder überrollt wurde) zur Hinzuziehung des Verkehrsunfallkommandos führen.

Zur Unfallaufnahme können folgende Maßnahmen notwendig werden: weiträumige Absperrung des Unfallorts, verkehrsregelnde Maßnahmen und Markierungen auf der Fahrbahn. Weiterhin zählen dazu: die Sicherung von Spuren an Opfern durch Anfertigung von Lichtbildern, die Feststellung und Erstbefragung der Beteiligten sowie Zeuginnen und Zeugen. Auch Überprüfungen der beteiligten Fahrzeugführenden auf Eignung zur Verkehrstauglichkeit, der mitzuführenen Dokumente sowie des vorschriftsmäßigen Zustands der Fahrzeuge und ihrer Ladung sind wichtige Ermittlungsschritte. Letztlich kann auch eine vorläufige Feststellung der unfallverursachenden Person erfolgen.

Die Polizeidienstkräfte können bei der Spurensicherung von Unfallsachverständigen, der Rechtsmedizin und der Kriminaltechnik des Landeskriminalamts unterstützt werden. Da diese professionelle und komplexe Zusammenarbeit zum Teil viel Zeit erfordert, kommt es mitunter zu einer langen Bearbeitungszeit am Unfallort.

WICHTIGER FAKTOR: DIE KOMMUNIKATION

Die Entscheidung, welche Maßnahmen vor Ort erforderlich sind, wird durch die aufnehmende Polizeidienstkraft anhand der vorliegenden Sachlage und insbesondere der Schwere von Verletzungen getroffen. Deswegen sind präzise Informationen vonseiten der Rettungskräfte zum Verletzungsbild außerordentlich wichtig.

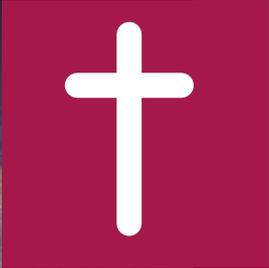


Eine sorgsame und exakte Dokumentation von Spuren ist notwendig, um die Verantwortung für Sachschäden, Verletzte oder gar Unfalltote zu ermitteln.

Bilder: IMAGO / Olaf Wagner; Adobe Stock (Yehuda; k_yu)

19

födliche Unfälle mit Personen, die zu Fuß unterwegs waren, ereigneten sich in Berlin 2020.



ZUSAMMENARBEIT VON POLIZEI UND FEUERWEHR

Goldene Regeln für gutes Teamwork

- **Kommunikation:**
Miteinander sprechen und informieren
- **Vermeidung von Veränderungen:**
Spuren möglichst nicht zerstören, falls das möglich ist
- **Dokumentation:**
Markierung oder Sicherung von Spuren, bevor sie verändert werden müssen
- **Ölbindemittel:**
Möglichst sparsamer Einsatz

Alle Einsatz- und Rettungskräfte am Unfallort leisten professionelle Arbeit. Trotz unterschiedlicher Aufgaben kommt es zu Überschneidungen. Jedes Handeln kann Auswirkungen haben. Wenn Verletzte versorgt werden müssen, kann es dabei zur Veränderung oder Vernichtung von Spuren kommen. Der Ursprungszustand von Fahrzeugen muss mitunter verändert werden, beispielsweise durch den Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten, um Fahrzeug oder Fahrzeugdach zu öffnen. Bereits beim Aufbau von Rettungsmaterialien kann es zwingend erforderlich werden, herumliegende Fahrzeugteile, Splitterfelder und Ähnliches vom Ursprungsort zu entfernen. Um Gefahren für die Umwelt zu minimieren, wird regelmäßig Ölbindemittel eingesetzt, wodurch Spuren verdeckt oder sogar vernichtet werden können.

ES IST WÜNSCHENSWERT, DASS DIE VERÄNDERUNG VON SPUREN AM TATORT AUF EIN ZWINGEND NOTWENDIGES MINIMUM REDUZIERT WIRD.

Und Veränderungen der Spurenlage können schon bei der Anfahrt verursacht werden. Wenn Einsatzfahrzeuge die Unfallstelle durchqueren, können Glas- oder Lackfragmente aufgenommen oder verbreitet werden.

Solche beispielhaft aufgeführten Ursachen zur Veränderung der Spurenlage können eine Rekonstruktion des Unfallhergangs erschweren. Infolgedessen kann möglicherweise nicht zweifelsfrei geklärt werden, wer den Unfall schuldhaft verursacht hat. Die Verantwortung für den Tod eines Menschen, schwerwiegende Verletzungen und erhebliche Sachschäden können dann ungeklärt bleiben.

DURCHFahren VERMEIDEN

Um dies möglichst zu vermeiden, sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden: Schon bei Ankunft an der Unfallstelle ist das Durchfahren möglichst zu vermeiden. Insgesamt ist es wünschenswert, die Veränderung von Spuren am Unfallort auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Wenn es trotzdem - zum Schutz höherrangiger Güter - erforderlich wird, Spuren zu verändern, sollte dies dokumentiert werden: Eine Markierung mittels Kreide oder eine fotografische Sicherung kann das unterstützen. Den aufnehmenden Dienstkräften sollte mitgeteilt werden, wer welche Spur markiert oder verändert hat, falls eine Sicherung nicht möglich war. Viele Abläufe können durch direkte Absprachen vor Ort optimiert werden. Hilfreich ist zum Beispiel, wenn Feuerwehr und Polizei sich abstimmen, bevor Schritte erfolgen wie zum Beispiel das Fegen am Unfallort oder das behinderungs- und gefährdungsfreie Abstellen umgesetzter Fahrzeuge auf geeigneten Flächen. Ölbindemittel sollte nur so viel wie nötig und so wenig wie möglich eingesetzt werden.

Ein gemeinsames Grundverständnis für die Tätigkeiten und Aufgaben der jeweils anderen Behörde hilft bei solchen Abstimmungen. Rettungsmaßnahmen haben ohne Zweifel Vorrang. Aber auch Ermittlungsaufgaben dienen dem Wohl der geschädigten Personen oder im schlimmsten Fall der hinterbliebenen Personen. Mit gegenseitiger Unterstützung und Rücksichtnahme werden Feuerwehr und Polizei auch künftig erfolgreich zusammenarbeiten und die Einsätze professionell meistern.

Antje Bösenberg,
Polizei Berlin

FÜR DIE UNFALLAUFNAHME WICHTIGE MAßNAHMEN

Das kann erforderlich werden:

- weiträumige Absperrung des Unfallorts,
- langwierige Untersuchungen von Expertinnen und Experten,
- verkehrsregelnde Maßnahmen,
- Markierung des Standorts der beteiligten Fahrzeuge, der Spuren und der Kollisionsörtlichkeit auf der Fahrbahn,
- Sicherung von Spuren an Opfern durch Anfertigung von Lichtbildern,
- Feststellung und Erstbefragung der Beteiligten sowie Zeuginnen und Zeugen,
- Überprüfung der Eignung und Befähigung von beteiligten Verkehrsteilnehmenden sowie
- Ermittlung und vorläufige Feststellung der unfallverursachenden Person.

Der dichte Verkehr in der Metropole Berlin führt zu zahlreichen Unfällen - auch mit Verletzten und Toten: Die Ermittlung der Schuldfrage ist insbesondere für Opfer und hinterbliebene Personen wichtig.





Alle NEF sind mit neuen, tragbaren Ultraschallgeräten ausgestattet.

EIN BILD SAGT MEHR ALS 1.000 MIKROGRAMM ADRENALIN

Bei Reanimation, Schock und schwerem Trauma kann Ultraschall an der Einsatzstelle Diagnostik, Therapie und Transportstrategie unterstützen.

Reanimationsalarm. Wir stürmen die Treppe hinauf ins zweite Obergeschoss eines Wohnhauses und sehen Familienmitglieder über eine junge Frau gebeugt – eine Herzdruckmassage wird durchgeführt. Die Patientin hatte über Übelkeit und Unwohlsein geklagt, war dann zusammengebrochen und hat jetzt keinen Puls mehr.

Einsatzkräfte der Berliner Notfallrettung übernehmen die Reanimation. Es werden Defi-Patches aufgelegt und ein nicht schockbarer Rhythmus wird auf dem EKG sichtbar. Darauf folgen das Weiterführen der Reanimation, die Atemwegssicherung, Zugang legen, Adrenalingabe und Ursachenforschung. Das Wichtigste ist, schnell zu wissen, warum die junge Frau keinen Kreislauf mehr hat. Nur mit einer richtigen Diagnose

können wir auch eine wirkungsvolle Therapie einleiten. Die „4 Hs und HITS“ – was war das doch gleich und wie finden wir sie heraus?

Die Hälfte der behebbaren Ursachen lässt sich mithilfe von Ultraschall herausfinden: Herzbeutel tamponade, Pneumothorax, Blutungsschock oder Herzversagen mit fehlender Pumpleistung durch Herzinfarkt. Ja, wenn wir nur ein Ultraschallgerät am Einsatzort hätten, dann könnten wir auf das Herz schauen.

Das ist nun möglich. Ein Ultraschallgerät gehört fortan zur Ausrüstung der Notarzt-Einsatzfahrzeuge. Mit dem neuen, tragbaren Notfallsonogegerät der Berliner Notfallrettung ist jetzt an den Patientinnen und Patienten direkt eine Bildgebung



Untersuchungsprotokoll und Schnittebenen je nach Indikation und Situation wählen

		Reanimation (FEEL)	Trauma (eFAST)	Dyspnoe	Schock (RUSH)	Thoraxschmerz
1	LUNGE: Parasternal apikal bds. → Pneumothorax, Pleuraerguss, Ödem?		•	•	•	•
2	HERZ: Parasternal lange und kurze Achse → Perikarderguss, RV-Belastung, LV-Funktion?			•	•	•
3	HERZ: Apikaler 4-Kammer-Blick → Perikarderguss, RV-Belastung, LV-Funktion?				•	•
4	HERZ: Subxiphoidaler Blick → Perikarderguss, RV-Belastung, LV-Funktion?	•	•		•	•
5	ABDOMEN: Flankenschnitt bds. (Morison-/Koller-Pouch) → Freie Flüssigkeit?		•		•	
6	ABDOMEN: Retrovesikaler Raum (Douglas-Raum) → Freie Flüssigkeit?		•		•	
7	VENA CAVA INFERIOR → Volumenstatus?				•	
8	ABDOMINELLE AORTA in mehreren Schnitten → Dissektion, Aneurysma?				•	

Bild: Freepix.com

möglich, die unmittelbar über Therapie und Transportstrategie entscheiden kann. Eine solche „bettseitige“ Ultraschalluntersuchung nennt man POCUS (Point of Care Ultrasound).

Zurück zum Einsatz: Unsere Notärztin nimmt den Schallkopf und hält ihn vom Oberbauch in Richtung Herz, um während einer kurzen Reanimationspause die Herzfunktion zu beurteilen. Was ist zu sehen? Zum Beispiel der Herzbeutel mit Flüssigkeit, die das Herz so zusammenquetscht, dass es sich nicht mehr füllen kann? Bei unserer Patientin aber sieht die Notärztin keine Flüssigkeit im Herzbeutel. Aber die Kontraktionen des Herzmuskels sind zu schwach, um einen Auswurf zu erzeugen, der blutdruckwirksam wäre. Deswegen ist kein Puls zu fühlen. So etwas nennt sich Pseudo-pulslose Aktivität (Pseudo-PEA): eine unwirksame Herzaktion, die durch Puls-Tasten nicht erkannt werden kann. Das verbessert möglicherweise die Prognose der jungen Frau, weil das Herz noch nicht ganz verloren ist, sondern noch schlägt. Diese Unterscheidung, ob das Herz für einen Puls zu schwach oder gar nicht mehr schlägt, kann man ohne POCUS nicht treffen. Mit Adrenalingaben kommt in unserem Fall die Herzkraft so weit wieder, dass der Puls zu tasten ist. Die Patientin kann mit Wiedererlangen des Kreislaufs ins Krankenhaus gebracht werden.

In Berlin sind alle Notärztinnen und Notärzte verpflichtet, einen Notfallsonographie-Kurs nachzuweisen. Damit soll die präklinische Versorgungsqualität verbessert werden und Entscheidungen zu Therapie und Zuweisung in ein geeignetes Krankenhaus unterstützt werden.

Mit POCUS können wir bei Unfallopfern sehen, ob sie in den Bauchraum bluten und schnellstmöglich operiert werden müssen. Dann ist die Auswahl des richtigen Zielkrankenhauses entscheidend für das Überleben der Patientinnen und Patienten. Es kann unter anderem auch an der Lunge geschallt werden, damit ein Pneumothorax (Zusammenfallen der Lungenflügel) erkannt werden kann. Eine solche Verletzung kann lebensbedrohlich sein, wenn die Atmung und der Kreislauf gestört werden. Ein Pneumothorax ist ohne Ultraschall sehr schwer zu entdecken. Die Anwendung von POCUS führt also zu mehr Patientensicherheit.

Das Ultraschallgerät wird auf allen NEF zur Verfügung stehen.



Handlungsanweisungen der Berliner Notfallrettung wurden alle empfohlenen Untersuchungen zusammengefasst. Priorität hat die schnellstmögliche Patientenrettung. Der Ultraschall soll die Patientenversorgung nicht oder möglichst wenig verzögern. Das Ultraschallgerät wird auf allen NEF zur Verfügung stehen und soll mit an die Einsatzstelle genommen werden.

Dr. Joachim Unger,
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst

INNOVATIVER WETTKAMPF

Berliner Höhenretter organisieren
einen bundesweiten virtuellen
Leistungsvergleich.





Beim Grimpday 2021 Anfang September in Belgien hat die Höhenrettung Berlin als beste deutsche Mannschaft den 6. Platz errungen. 24 Teams aus der ganzen Welt hatten teilgenommen.



Die Berliner Höhenretter bei der Besichtigung der Rettungs- und Evakuierungsmöglichkeiten auf dem Berliner Fernsehturm.

Die Einheit der Höhenrettung auf der Feuerwache Marzahn heißt präzise Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen (SRHT). Die SRHT wird im Jahr etwa 100-mal alarmiert. Um die Einsatzbereitschaft zu erwerben und zu erhalten, bedarf es umfangreicher Aus- und Fortbildung. Jeder Truppmann muss 72 Seilstunden pro Jahr nachweisen, die Fahrzeugführer sogar 100 Stunden. Dies entspricht in etwa einer vierwöchigen Fortbildung. Wer so viel trainiert, will sich auch mit anderen Höhenrettungen messen und austauschen. Zu diesem Zweck haben die Höhenretter der Berliner Feuerwehr bereits 2004 einen nationalen Leistungsvergleich initiiert. Die „Meisterschaft der Höhenrettungen von deutschen Berufsfeuerwehren“ war geboren. Die Marzahner konnten den Vergleich bereits fünfmal gewinnen.

Wegen der Pandemie musste der Wettkampf 2020 abgesagt werden. Einen Ausfall für 2021 wollten wir aber nicht hinnehmen. Deswegen entwickelten wir mit Unterstützung der Behördenleitung ein pandemieverträgliches Konzept zur Ausrichtung des Wettkampfs – in Form eines ersten virtuellen Leistungsvergleichs.

VIRTUELLER LEISTUNGSVERGLEICH

Dazu entwickelte das Organisationsteam ein Format, das die 20 teilnehmenden Teams sowie die Sponsoring-Firmen gleichermaßen begeisterte. Jedes Team erhielt zwei vorgepackte Taschen mit insgesamt 45 Kilogramm Material wie Seilen, Verbindungsmitteln, Sicherungs- und Abseilgeräten sowie einer speziellen Rettungstrage für enge und beengte Räume. In einem vorgegebenen Zeitfenster mussten damit zwei definierte Rettungsübungen praktisch umgesetzt und per Video dokumentiert werden. Bei der ersten Übung musste ein verunfallter Mountainbiker patientengerecht an einem Hang aus der Tiefe gerettet werden. Bei der zweiten Aufgabe ging es

um eine Rettung aus beengten Einsatzbereichen über mehrere Ebenen. Wegen der Hochwasserkatastrophe musste ein Team kurzzeitig absagen.

ZWEI TAGE WORKSHOP IN BERLIN

Für das Finale hatten wir dann am 6.8.2021 die Leiter der teilnehmenden Höhenrettungen nach Berlin eingeladen. Am ersten Tag standen spektakuläre Praxisübungen an: am Funkturm und am Axel-Springer-Haus. Schließlich erörterten wir auf dem Fernsehturm, 246 Meter über dem Boden, noch Rettungskonzepte aus solchen Höhen. Der zweite Tag blieb an der BFRA der Theorie vorbehalten. Die Rettungstechniken der gelieferten Videobeiträge wurden besprochen und bewertet. Dabei belegten die Berufsfeuerwehren in der Reihenfolge München, Essen und Hannover die ersten drei Plätze. Alle weiteren Teams belegten einen hervorragenden 4. Platz. Der Charakter des Leistungsvergleichs blieb auch in der virtuellen Variante gewahrt: Das Ziel ist es, von- und miteinander zu lernen. Bei allem Wettkampfcharakter steht der Teamgedanke für alle Teilnehmenden stets im Vordergrund.

Ein sehr positives Feedback zu dieser besonderen Veranstaltung war im gesamten Bundesgebiet wahrnehmbar. Die Berliner Feuerwehr konnte sich als Impulsgeber für Innovationen profilieren. Das war möglich, weil die Kollegen der SRHT viel Arbeit investiert und viele Bereiche in der Behörde das Vorhaben intensiv unterstützt haben. So hielten etwa die Kolleginnen und Kollegen von BF 6100 und FF 6110 den Einsatzbetrieb in Marzahn am Laufen. Die Interne Revision sorgte für eine sehr qualifizierte Unterstützung bei Sponsorenverträgen und den vorgegebenen Verwaltungsabläufen der Innenverwaltung. Der Stab Kommunikation half ebenfalls entscheidend bei der Organisation des Leistungsvergleichs. An alle Unterstützerinnen und Unterstützer ein großes Dankeschön!

Lars Nawrocki, Einsatzbetrieb Einsatzbereich 3
Olaf Stracke, Feuerwache Marzahn

Praxisübung und Erfahrungsaustausch am Funkturm





Mobiler Landeplatz für eine Drohne. Sie wird in dem kleinen schwarzen Koffer verstaut.

LEISTUNGSFÄHIGKEIT EINER BSB IN DER IDEALBESETZUNG MIT LF KATS BUND, SW UND TLF 24/50

- Bis zu 100 Atemschutzgerätetragende, mindestens zur Rettungshelferin bzw. zum Rettungshelfer ausgebildet,
- Wasserförderleistung von 800 l/min über eine Strecke von rund 9 km bei insgesamt ca. 25.000 l minütlicher Pumpenförderleistung,
- mindestens 12 eingebaute FP, mindestens 10/2000,
- 12 Tragkraftspritzen,
- 9 Kettensägen,
- 9 Tauchpumpen sowie
- 9 Stromerzeuger.

HERAUSFORDERUNG KATASTROPHENFALL

Die Brandschutzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren erfordert besondere Organisations- und Führungsstrukturen.

Durch die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021 sind die Einheiten des Katastrophenschutzes (KatS) bundesweit jüngst ins öffentliche Interesse gerückt. Auch das Land Berlin unterhält Einheiten zur Brandbekämpfung, Rettung und Hilfeleistung für solche Einsatzfälle des Katastrophenschutzes. Sie werden - neben den Hilfsorganisationen - durch vier besetzte Brandschutzbereitschaften (BSB) der Freiwilligen Feuerwehr (FF) gebildet.

DIE DRITTE BEREITSCHAFT IST DERZEIT NICHT BESETZT

Für den Einsatz im Katastrophenfall und zur überörtlichen Hilfe verfügen diese Einheiten über eine abweichende Organisations- und Führungsstruktur, die sie selbstständig handlungsfähig macht. Geregelt wird die Aufstellung der nominell fünf BSB in einer Geschäftsanweisung, die derzeit überarbeitet wird. Die dritte BSB ist wegen mangelnder Ressourcen nicht besetzt.

Katastrophe ist als ein Ereignis definiert, das zu einem so außergewöhnlich großen Ausmaß der Gefährdung oder Schädigung führt, dass Kräfte des KatS hinzugezogen werden müs-

sen, um die Lage angemessen zu bewältigen. So steht es in § 1 des Berliner Katastrophenschutzgesetzes (KatSG).

DIE ZUSAMMENSETZUNG EINER BSB

Kernstück einer jeden BSB sind drei Brandschutzzüge, die sich aus drei Löschfahrzeugen (LF16 bzw. LF20 KatS Bund/Land), einem oder mehreren Sonderfahrzeugen (Schlauchwagen/Tanklöschfahrzeuge) sowie einem Führungsfahrzeug zusammensetzen.

Zusätzlich werden, je nach Schadenslage oder Entfernung zur Einsatzstelle, weitere Komponenten ergänzt - insbesondere ein Unterstützungszug mit Führungsstaffel. Somit ist eine BSB rund 20 Fahrzeuge und zwischen 80 und 100 Feuerwehrleute stark. Die Einheit ist dadurch in der Lage, große Schadensereignisse über einen längeren Zeitraum effektiv zu bekämpfen. Entsprechend werden die Berliner BSB bei größeren Vegetationsbränden, Unwetterlagen oder Hochwasser nicht nur innerhalb des Landes, sondern auch in Form von Amtshilfe außerhalb Berlins eingesetzt.

10.9.2005

Das legendäre „Kakerlakenfeuer“ – der Brand in einer Müllaufbereitung in Bernau, von dem die Löschfahrzeuge Ungeziefer mit nach Berlin brachten

**1.5.2005**

Großbrand im Berliner Reifenwerk Berlin-Schmöckwitz



VOM REGELDIENST ABWEICHENDE ALARMIERUNG

Der Einsatz einer BSB unterscheidet sich in Alarm und Ausrücken grundlegend vom normalen Brandschutzeinsatz. Im Regeldienst werden etwa die nächsten LHF und Führungskräfte direkt alarmiert und rücken, vom Gerätehaus fest besetzt, in Minutenfrist aus. An der Einsatzstelle bilden sich die Führungsstruktur und die Gliederung der Kräfte.

Ganz anders bei den BSB. Alle vorgesehenen Fahrzeuge stehen in unterschiedlichen Gerätehäusern. Teilweise sind die Fahrzeuge, insbesondere die LF16, ausgemustert, in der Reparatur oder beim TÜV. Entsprechend müssen im Voralarm Ersatzfahrzeuge gefunden und an einen Sammelpunkt gebracht werden.

Auch die Feuerwehrleute der BSB stehen nicht fest besetzt an einem Standort zur Verfügung. Es ist zudem mit Einsatzzeiten über Tage zu rechnen. Entsprechend muss Gelegenheit zur Vorbereitung bestehen, beispielsweise, um den Arbeitgebenden zu informieren, die Kinderbetreuung zu organisieren und nicht zuletzt Zahnbürste und Wäsche zum Wechseln mitzunehmen.

VORALARM ZWINGEND ERFORDERLICH

Im Alarmfall einer BSB gilt es zunächst, die verfügbaren Besatzungen und Fahrzeuge abzufragen, aus dem Regeldienst auszuplanen und zu einem Sammelpunkt zu führen.

Alle BSB gleichen diese besonderen, der Mangelverwaltung geschuldeten Hindernisse durch ständige Voralarmübungen aus.

BSB – GANZ ANDERS ALS DER REGELDIENST

Das Aufgabenspektrum der BSB liegt weit weg vom Wohnungsbrand, die Fakten der Katastrophe im Ahrtal können exemplarisch die Herausforderung darstellen:

- Entlang der Ahr leben rund 56.000 Menschen, 42.000 sind von der Katastrophe betroffen.
- 17.000 haben Hab und Gut verloren.
- 467 Gebäude sind zerstört, davon 192 Wohnhäuser.
- Es gab mehr als 4.200 Gebäude entlang der Ahr, 3.000 – also mehr als 70 Prozent – wurden beschädigt.

Quelle: www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/flut-rekonstruktion-ahr-tal-protokoll-100.html

1.10.2010 sowie
3.6.2013

Hochwasser in Sachsen
beziehungsweise in
Sachsen-Anhalt

**25.6.2019**

Waldbrand im Berliner Grunewald

27.6.2019

Waldbrände in Brandenburg



ZUSAMMEN HELFEN ...

Die Feuerwehrfamilie spendet für einen verletzten Kollegen und eine kleine Ortswehr, die bei der Flutkatastrophe alles verloren hat.



Foto: Morris Pudwell

... FÜR DIE OPFER DER AMOKFAHRT AUF DER A100

Bei der Amokfahrt auf der A100 am 18.8.2020 wurden sechs Menschen verletzt, drei davon schwer. Darunter ist auch unser Kollege René S. aus der Leitstelle. Er war mit seinem Motorrad auf dem Weg nach Hause, als der Amokfahrer ihn rammt. Unser Kollege trug schwere Verletzungen an Kopf und Wirbelsäule davon. Schon wenige Tage später startet die Feuerwehrfamilie eine Spendenaktion zugunsten der Opfer: Die Resonanz ist überwältigend und ein beeindruckendes Zeugnis des Zusammenhalts in der Berliner Feuerwehr. Nun meldet sich René S. zu Wort:

„EINFACH NUR WELTKLASSE“

Ich weiß, eure Schränke sind voll mit Dankeschön. Jetzt kommt noch eins von Familie S. dazu.

Die Hilfsbereitschaft und nicht aufhörende Anteilnahme an meinem Schicksal hat mich schlichtweg überwältigt. Es ist einfach nur Weltklasse, so tolle Freunde, Kolleginnen und Kollegen und Führungskräfte hinter sich zu haben.

Das Engagement meiner unmittelbaren Vorgesetzten der SE EL ist großartig, sie halten mir den Rücken frei, indem sie meine gesundheitlichen Fortschritte in den Vordergrund stellen und ich mich nicht mit lästigem Papierkram oder dergleichen herum-schlagen muss. Von dem LBD habe ich eine handgeschriebene Karte zugeschickt bekommen und wurde mehrmals im Kranken-

43.780,12 €

WURDEN IN DEN ERSTEN 219 TAGEN GESAMMELT.

haus besucht. Ihr habt nicht nur eure Herzen für mich geöffnet, sondern auch eure Portemonnaies, dieses Geld ermöglicht es uns, behindertengerechte Um- und Ausbauarbeiten an unserem Reihenhaus vornehmen zu lassen.

All diese positiven Erfahrungen geben mir viel Kraft, immer weiter vorwärtszukommen. Die Fortschritte, die ich mache, sind gemessen zum Anfang sehr gering und die Ärzte sagen immer, ich muss Geduld haben.

Leider ist Geduld nicht eine meiner Stärken.

René





Die Köpfe hinter der tollen Aktion (v.l.): Christian Knaak (Anwärterbetreuer), Patrick Tscherny, Carsten Große, Eric Eberhardt, Robin Manke und Marcus Wetzel

... FÜR DIE OPFER DER FLUTKATASTROPHE IN NRW

Anwärterbetreuer Christian Knaak war sofort begeistert, als die neuen Azubis ihn um Hilfe baten: Man wolle gern Geld für betroffene Personen der Flutkatastrophe spenden. Die BFRA als Fachbereich konnte das zwar organisatorisch nicht stemmen, aber Knaak investierte seine Freizeit, sorgte für die Genehmigungen innerhalb der Behörde und die Kommunikation über die Klassengrenzen hinweg. Neun Jahrgänge machten schließlich bei der Aktion mit. Die Idee zur Unterstützung der kleinen Feuerwehr in Rech kam über einen Schüler mit Kontakten dorthin zustande.

DIREKTE HILFE FÜR DIE KLEINE ORTSWEHR

Wir Klassensprechenden des Jahrgangs 07/21 haben angesichts der berührenden Bilder aus den Katastrophengebieten spontan beschlossen, Geld in der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie für die Opfer der Flutkatastrophe zu sammeln.

Als wir die ersten schrecklichen Bilder aus Nordrhein-Westfalen gesehen hatten, waren wir geschockt und fassungslos. Viele von uns sind seit Jahren in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv und haben sofort verstanden, dass dort etwas sehr Schlimmes

passiert und viele Menschen viel Leid erfahren. In der Folgezeit zeichneten die Details ein dramatisches Bild der Lage. Die Zahl der Toten stieg rasant an. Unzählige Menschen haben ihr Zuhause und ihre Existenz verloren. Wir Klassensprechenden haben uns dann zusammengesetzt und überlegt, wie wir den betroffenen Menschen helfen können. Da wir keinen Urlaub hatten, um in diese Gebiete zu fahren und bei den Aufräumarbeiten zu helfen, haben wir uns entschieden, Geld zu sammeln.

Von vor Ort helfenden Kameradinnen und Kameraden haben wir erfahren, dass die Freiwillige Ortsfeuerwehr Rech alles verloren hat und somit nur noch bedingt einsatzfähig ist. Nach einiger Recherche konnten wir uns ein Bild von dieser Ortswehr machen. Aktuell gibt es 20 Mitglieder sowie eine Kinder- und Jugendfeuerwehr. Wir haben uns entschieden, an diese Wehr zu spenden. Gerade die jüngsten Mitglieder dieser Wehr sollten schnellstmöglich wieder einen Anlaufpunkt haben, um in der Gemeinschaft der Feuerwehr die Geschehnisse vielleicht besser verarbeiten zu können.

Eric Eberhardt,
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



450 €

**KAMEN BEI DER
SPENDENAKTION
ZUSAMMEN.**

Die schlimmen Bilder aus dem Flutgebiet machten auch die Schülerinnen und Schüler der BFRA betroffen.





DAS RECHT AUF SCHUTZ PERSONENBEZOGENER DATEN

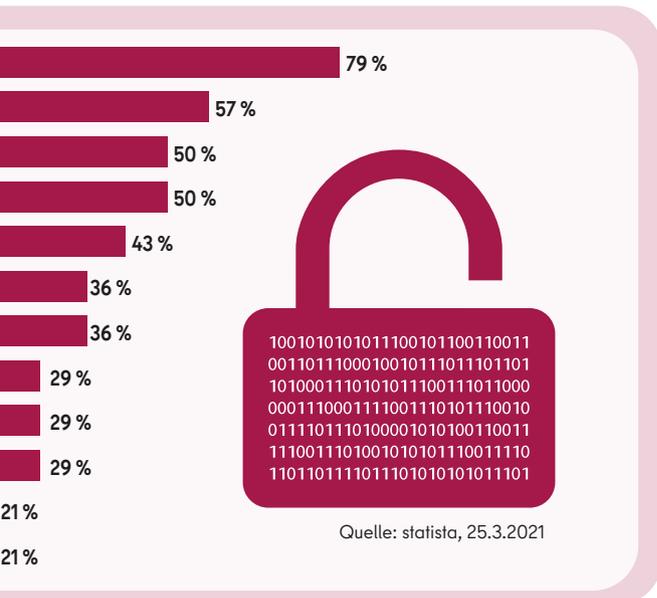
Auch die Berliner Feuerwehr muss jederzeit auf den sorgfältigen Umgang mit sensiblen Daten achten.

Wenn wir vom Datenschutz sprechen, sprechen wir über personenbezogene oder personenbeziehbare Daten (siehe Infobox). Jeder Mensch hat das Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Grundsätzlich darf jede Person selbst über die Preisgabe und Verwendung der eigenen persönlichen Daten bestimmen. Das Bundesverfassungsgericht hat dieses Recht als besondere Ausprägung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts aus dem Grundgesetz Art. 2 Abs. 1 und Art. 1 Abs. 1 abgeleitet. Alle Bürgerinnen und Bürger sind somit im Rang des Grundgesetzes gegen unbegrenzte Erhebung, Speicherung, Weitergabe und Verwendung persönlicher Daten geschützt.

Dieses Grundrecht wird in verschiedenen Gesetzen geschützt, wie EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), Bundesdaten-

schutzgesetz (BDSG), Sozialgesetzbuch (SGB I) und Strafgesetzbuch (StGB), Telemediengesetz (TMG) sowie in verschiedenen Ländergesetzen. Und auch die Berliner Feuerwehr ist verpflichtet, auf Datenschutz sorgfältig zu achten. Die Datenverarbeitung ist nur rechtmäßig, wenn mindestens eine der nachstehenden Bedingungen aus Art. 6 Abs. 1 DSGVO erfüllt ist:

1. Einwilligung der betroffenen Person liegt vor (ist nicht immer rechtzeitig möglich, zum Beispiel bei bewusstlosen Personen - dann greift Punkt 4 oder 5).
2. Die Verarbeitung ist für die Erfüllung eines Vertrags erforderlich, dessen Vertragspartei die betroffene Person ist, oder zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen, die auf Anfrage der betroffenen Person erfolgt (zum Beispiel Vertragsdaten mit Ansprechpersonen aus Ausschreibungen).



3. Die Verarbeitung ist zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung erforderlich, der die verantwortliche Person unterliegt (zum Beispiel aus RDG oder FwG).
4. Die Verarbeitung ist erforderlich, um lebenswichtige Interessen der betroffenen Person oder einer anderen natürlichen Person zu schützen.
5. Die Verarbeitung ist für die Wahrnehmung einer Aufgabe erforderlich, die im öffentlichen Interesse liegt oder in Ausübung öffentlicher Gewalt erfolgt, die der verantwortlichen Person übertragen wurde.

Im Umgang mit Patientendaten gilt für alle Beschäftigten die ärztliche Schweigepflicht. Darunter fallen alle Angaben, die im Rahmen der notärztlichen oder rettungsdienstlichen Versorgung mitgeteilt oder erhoben werden. Wer unbefugt Patientendaten veröffentlicht, verstößt nicht nur gegen Datenschutzrecht, sondern macht sich auch strafbar (im Sinne des § 203 Strafgesetzbuch). Wer unbefugt Fotos von Patientinnen und Patienten macht und diese in den sozialen Medien veröffentlicht, wird konsequent angezeigt und hat arbeitsrechtliche Konsequenzen zu erwarten.

Personenbezogene Daten

sind Einzelangaben über bestimmte Personen, persönliche Verhältnisse, sachliche Verhältnisse, wie zum Beispiel:

- ▶ Name, Adresse
- ▶ Familienstand
- ▶ Gesundheitsdaten
- ▶ Bankverbindung
- ▶ Zeugnisse

Personenbeziehbare Daten

sind Daten, die einen Rückschluss auf eine bestimmte Person ermöglichen, wie zum Beispiel:

- ▶ Personalnummer
- ▶ Kfz-Kennzeichen
- ▶ eTIN
- ▶ Personalausweisnummer
- ▶ Mitgliedsnummer

WER IST ZUSTÄNDIG FÜR DEN DATENSCHUTZ?

Mitarbeitende haben den Datenschutz für den eigenen Arbeitsplatz sicherzustellen. Jede Führungskraft trägt Verantwortung für den eigenen Zuständigkeitsbereich, dass die Mitarbeitenden den Datenschutz einhalten, und sorgt für die notwendige Qualifikation.

Hauptverantwortlich für den Datenschutz ist die Behördenleitung. Die Datenschutzbeauftragte berät die Behörde im Hinblick auf die Einhaltung des Datenschutzes und wirkt anlassbezogen auf dessen Einhaltung hin. Sie ist Ansprechpartnerin für die Aufsichtsbehörde und Meldungen zu möglichen Datenschutzverletzungen.

DATENPANNEN UND MELDEPFLICHTEN

Wo gehobelt wird, fallen Späne, sagt eine Volksweisheit. Es ist also nicht auszuschließen, dass auch mal eine Datenpanne bei der Feuerwehr auftritt. Wichtig ist dann, richtig und vor allem schnell zu reagieren. Denn es gilt, bestimmte Fristen einzuhalten.

Eine Verletzung des Datenschutzes liegt vor bei unrechtmäßiger oder unbeabsichtigter Vernichtung, Verlust, Veränderung sowie unbefugter Offenlegung und unbefugtem Zugang. Einige Beispiele dafür sind:

- **Schreiben mit personenbezogenen Daten werden an falsche Empfängerin oder Empfänger gesandt,**
- **Verlust eines Schriftstücks oder Speichermediums mit personenbezogenen Daten,**
- **Informationen jeglicher Art an Dritte (zum Beispiel Arbeitgebende, Versicherungen) ohne Vollmacht,**
- **Informationen zum volljährigen Kind an die Eltern ohne vorliegende Vertretungsvollmacht,**
- **Ansprechen von Personen aus der Nachbarschaft, dem Familien- oder Freundeskreis auf Unfallfolgen, die man im System recherchiert hat,**
- **unbefugter digitaler Zugang zu fremden Profilen oder Daten anderer Personen sowie**
- **Speicherung hochsensibler medizinischer Daten ohne Passwortschutz.**

Jede beschäftigte Person der Berliner Feuerwehr hat jeden Datenschutzverstoß sofort per Mail zu melden an: datschutz@berliner-feuerwehr.de. Sofern möglich, ist die Ursache für die Datenpanne schnellstmöglich abzustellen. Der mögliche Datenschutzverstoß muss innerhalb von 72 Stunden der Aufsichtsbehörde gemeldet werden. Die Bewertung dazu obliegt der Datenschutzbeauftragten.

DATENSCHUTZ FRÜHZEITIG MITDENKEN

Bei neuen Projekten, wie bei der Einführung der Bodycams, sollten Datenschutz- und IT-Sicherheitsbeauftragte so früh wie möglich eingebunden werden. Wir können im Vorfeld unterstützen, solche Projekte datenschutzkonform umzusetzen.



**... DEM TEAM DER
ZENTRALEN VERGABESTELLE**

DIE WACHE FÜRS FAIR PLAY

Finanzmittel verantwortungsvoll, preisgünstig und gesetzeskonform einsetzen – dafür tragen die Kolleginnen und Kollegen Verantwortung.

Die öffentliche Hand ist beim Einkauf von Waren oder Dienstleistungen zu einem sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit den Geldern verpflichtet. Deswegen wurde 2012 die Zentrale Vergabestelle bei der Berliner Feuerwehr eingerichtet. Vier Köpfe zählt das Team derzeit: Leiterin Susann Hoffmann, ihr Vertreter und Hauptsachbearbeiter Denny Palm und die beiden Sachbearbeiterinnen Michelle Boxhammer und Sophie Schäfer. Ab einem Auftragswert von 1.000 Euro netto werden alle Vergabeverfahren der Berliner Feuerwehr hier bearbeitet.

Die Ausschreibungen werden intern als auch extern elektronisch als eVergaben vorgenommen. Seit 2014 wird ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Ausschreibung die Vergabepattform des Landes Berlin genutzt. Dort können sich potenzielle Bietende informieren und bewerben.

Das Vergaberecht gibt die Rahmenbedingungen für das Auftragswesen der öffentlichen Hand vor. Darin werden alle Regeln und Vorschriften über das „Wie“ einer Beschaffung für Liefer-, Dienst- oder Bauleistungen festgelegt. Darüber hinaus gibt es seit 2016 die Geschäftsanweisung „Vergabeverfahren“. Sie beinhaltet verbindliche Handlungsleitfäden für nationale und europaweite Vergabeverfahren der Berliner Feuerwehr und unterstützt die Fachbereiche bei der Erstellung.

EUROPAWEIT ODER NATIONAL

Grundsätzlich muss zwischen nationalen und europaweiten Verfahren unterschieden werden. Liegt der Auftragswert unter dem aktuell geltenden Schwellenwert von 214.000 Euro netto, wird das Verfahren national ausgeschrieben. Ist der Wert höher, muss eine europaweite Ausschreibung erfolgen. Solche Ausschreibungen können kompliziert werden, weil aufgrund eines Rechtsschutzes für Bietende regelmäßig mit gerichtlichen Auseinandersetzungen gerechnet werden muss. Leistungen, die unterhalb von 1.000 Euro netto kosten, können von den Fach-

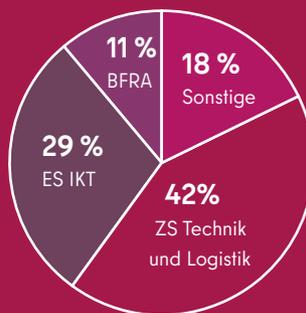
bereichen, unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, direkt beauftragt werden.

VORBEREITUNG IM FACHBEREICH

Hat ein Fachbereich Bedarf an Produkten, Arbeitsmitteln oder Dienstleistungen, muss er zunächst eigenständig eine Markterkundung vornehmen. Eine Leistungsbeschreibung wird erstellt und Bewertungskriterien festgelegt. Zudem werden mehrere unverbindliche Informationsangebote eingeholt, um einen Kostenrahmen abschätzen zu können. Danach wird die Vergabestelle die vorbereiteten Unterlagen prüfen und gegebenenfalls Rücksprache mit dem Fachbereich halten. Intern arbeiten Fachbereich und Vergabestelle über das elektronische eVergabe-System in Floris zusammen. Aufgrund der Vielzahl von rechtlichen Vorgaben sowie des politischen Auftrags, nachhaltig einzukaufen, gewinnt der Aus-



ANTEIL AN AUSSCHREIBUNGEN IM JAHR 2020



Gruppenleiterin Susann Hoffmann mit ihrem Team: Michelle Boxhammer, Denny Palm und Sophie Schäfer (v.l.).

tausch zwischen Fachbereich und Vergabestelle immer mehr an Bedeutung.

NEUTRAL UND TRANSPARENT

Das Team der Vergabestelle achtet darauf, dass Ausschreibungen neutral verfasst werden, möglichst ohne Bezug zu bestimmten Produkten. Vom Land Berlin vorgegebene Vordrucke und Formulare werden entsprechend zugeordnet. Zusätzlich erstellt das Team eine Terminübersicht, ein Aufforderungsschreiben für die Bietenden und einen Bekanntmachungstext. Unabhängig davon, welche Vergabeart festgelegt wurde, wird die Ausschreibung nun über die Vergabepattform veröffentlicht. Die wichtigsten vergaberechtlichen Grundsätze bei dem gesamten Vorgang lauten: Wettbewerb, Transparenz, Gleichbehandlung, Gebot der Losvergabe und Verhältnismäßigkeit.

Die Vergabestelle fungiert als Schnittstelle zwischen Fachbereich und Bietenden und bleibt der einzige Kontakt bis zum Abschluss des Verfahrens.

VORHER FESTGELEGTE KRITERIEN ENTSCHEIDEN

Abhängig von der Vergabeart sind verschiedene zeitliche Abgabefristen vorgesehen. Die Spanne zur Einreichung elektronischer Angebote umfasst in der Regel 14 bis 30 Tage. Nach Ablauf der Frist öffnet die Vergabestelle die Angebote online. Zuerst wird geprüft, ob die Bietenden alle formellen Kriterien eingehalten haben. Nur wer diese Prüfung besteht, darf im Fachbereich bewertet werden. Dort werden verschiedene Wertungsstufen wie fachliche Eignung und Angebotspreis geprüft. Anhand einer bereits im Vorfeld festgelegten Bewertungsmatrix



Die Vergabestelle prüft, ob alle Produktmuster, wie hier die neuen Wachschuhe für die Kolleginnen und Kollegen, ordnungsgemäß und fristgerecht eingereicht wurden.

In 4 Tagen

wurde in 2020 coronabedingt das schnellste Verfahren abgewickelt.

222 EU- und

1.534 nationale Verfahren wurden seit 2012 durchgeführt.

Erhebungszeitraum: 2012-2021

müssen die Angebote mit Blick auf das beste Preis-Leistungs-Verhältnis in einer Rangfolge beurteilt werden.

ZUSCHLAG NACH GETANER ARBEIT

Wenn das Angebot mittels Auswertungsvermerks des Fachbereichs über das eVergabe-System in Floris elektronisch genehmigt wurde und auch die Vergabestelle grünes Licht gegeben hat, erfolgen im letzten Schritt, je nach Auftragshöhe, Abfragen beim Korruptions- und Gewerbezentralregister. Wenn der oder die bestplatzierte Bietende dort keine Eintragungen hat, wird der Zuschlag und damit der Auftrag über

die Vergabepattform Berlin erteilt. Nach abschließenden statistischen Erfassungen ist der Vorgang für das Team der Vergabestelle damit beendet.

Beatrice Wrenger,
Feuerwache Tiergarten

„AB TAUSEND EURO NETTO, DAS IST DOCH KLAR, VERGABERECHT IST ANWENDBAR!“

MOTTO DER VERGABESTELLE



● REC
00:10:26:13

ACHTUNG, AUFNAHME!

Das Pilotprojekt Bodycams ist gestartet: Die Feuerwachen Mitte und Urban testen zwei Varianten der Kameras.

Als erste Feuerwehr Deutschlands nimmt die Berliner Feuerwehr – unter Federführung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport – gemeinsam mit der Polizei Berlin an dem Projekt Bodycams teil.

WELCHE ZIELE HAT DAS PROJEKT?

In Phase 1 wird untersucht, inwieweit Bodycams eine deeskalierende Wirkung haben und mit ihrem Einsatz der Schutz unserer Einsatzkräfte vor tätlichen Übergriffen erhöht werden kann.

Zugrunde liegt die Annahme, dass ein signifikanter Teil der Übergriffe durch einen Abschreckungseffekt verhindert werden könnte. Darüber hinaus werden Erkenntnisse zum täglichen Umgang mit Bodycams gesammelt – wie etwa Tragekomfort, Nutzung während eines Einsatzes, Befestigung an der Kleidung, Auswirkungen auf unsere Prozesse.

Zu überprüfen ist auch, ob Effekte – und wenn ja, welche – einer sicheren Anwendung im Rettungsdienst entgegenstehen könnten.

WANN WAR DER START?

Am 23.8.2021 gab der Senator für Inneres und Sport, Andreas Geisel, gemeinsam mit der Polizeipräsidentin, Dr. Barbara Slowik, und dem Ständigen Vertreter des Landesbranddirektors, Karsten Göwecke, den Startschuss. Die Phase 1 erstreckt sich bis zum 31.3.2022.

In Phase 2 wird nicht nur die Anzahl der Bodycams unter Einbeziehung weiterer Standorte erhöht, sondern dann soll auch ein cloudbasiertes System eingesetzt werden. Die Erkenntnisse aus Phase 1 werden berücksichtigt.

WELCHE RECHTSGRUNDLAGE BESTEHT?

Die Ermächtigungsgrundlage bildet der seit 2.4.2021 in Kraft getretene §24c ASOG Berlin. Dieser umfasst den rechtlichen Rahmen für den Einsatz von körpernah getragenen Kameras (Bodycams).

Angriffe auf Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr sollen grundsätzlich zur Anzeige gebracht werden. Durch die Bodycam-basierte Dokumentation eines tätlichen Angriffs besteht auch die Hoffnung, dass die Strafverfolgung erleichtert werden könnte – unter Berücksichtigung der zulässigen zweckändernden Verwendung von Aufzeichnungen.

Zukünftig steht somit bei einem Angriff auf Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr möglicherweise eine objektive Bild- und Tonaufnahme zur Verfügung. Wesentlich dabei ist, dass immer dann die Bodycam ausgelöst werden soll, wenn tatsächliche Anhaltspunkte für eine Gefahr für Leib und Leben gemäß §24c ASOG Berlin besteht.

PROJEKT IM ÜBERBLICK



Ziele:
Gewaltprävention, Deeskalation,
Verhinderung von Übergriffen

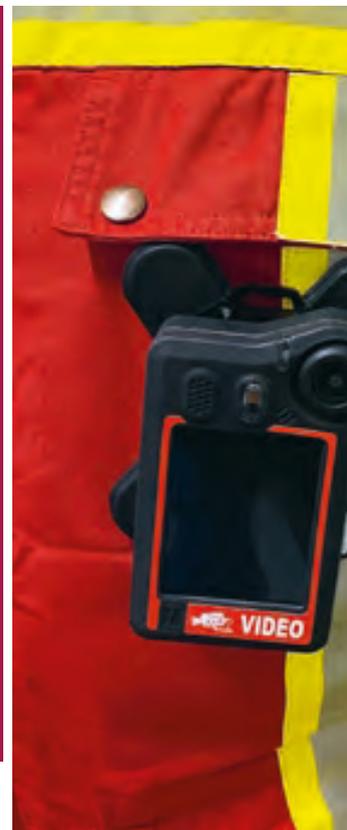
Aktueller Status:
Phase 1

Nutzende:
RTW-Besatzungen im Rettungs-
dienst der Berliner Feuerwehr

Zeitraum:
23.8.2021 bis 31.3.2022

Anzahl Bodycams:
10 (mit und ohne Display)

Standorte:
FW 1100 und FW 1500



WER WIRD AUSGESTATTET?

Da Gewalt gegenüber unseren Einsatzkräften überwiegend im Rahmen des Rettungsdienstes auftritt, wird in Phase 1 jeweils ein RTW der Feuerwachen Mitte und Urban mit Bodycams ausgestattet. Insgesamt stehen pro Wache fünf Bodycams zur Verfügung. Somit wird eine Rund-um-die-Uhr-Nutzung gewährleistet.

Die Feuerwache 1100 nutzt Bodycams des Herstellers NetCo. Diese Bodycams haben ein Display, auf dem sich die aufgezeichnete Person selbst sehen kann. Auf der Feuerwache Urban kommen Kameras des Herstellers Axon ohne ein solches Display zum Einsatz.

WER NUTZT DIE BODYCAMS?

Die Nutzung von Bodycams ist in Phase 1 freiwillig. Kolleginnen und Kollegen, die das neue Einsatzmittel nutzen möchten, müssen sowohl handhabungs- als auch rechtssicher agieren können. Das erforderliche Wissen zur Rechtssicherheit für die Phase 1 vermittelt der Rechtsbereich der Berliner Feuerwehr, den Umgang mit der Hard- und Software die jeweiligen Herstellerfirmen.

WIE WERDEN DIE BODYCAMS ANGEWENDET?

Die Bodycam wird mittels einer Halterung an einer Brusttasche der Rettungsdienstjacke befestigt. Damit ist bei einem erforderlichen Wechsel der Jacke ein problemloser Austausch möglich. Im Falle eines Übergriffs ist nun neu, dass im Idealfall eine Bild- und Tonaufnahme zu diesem Vorgang zur Verfügung steht. Es gilt aber weiterhin, dass bei jedem Angriff auf eine Einsatzkraft der Vordruck „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ ausgefüllt werden muss.

WIE WERDEN DIE AUFNAHMEN VERARBEITET?

Die Wachabteilungsleiterin bzw. der Wachabteilungsleiter wird nach Meldung des Vorfalls das auf dem PC befindliche Videomaterial auf ein externes Medium kopieren und anschließend an den Bereich LBD PräV übersenden. Aus Gründen des Datenschutzes hat ausschließlich die Präventionsbeauftragte die Möglichkeit, das aufgenommene Bild- und Tonmaterial zu sichten, zu bewerten und zur weiteren Erstellung eines Strafantrags einzusteuern.



Peter Tanneberger,
Stab Qualitätsmanagement

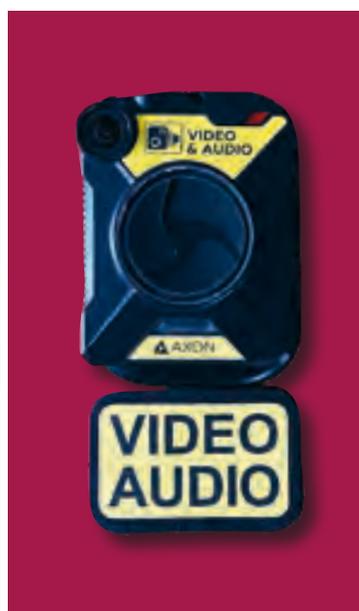
„ES GEHT DARUM, DEN RESPEKTvollen UMGANG ZWISCHEN EINSATZKRÄFTEN UND BÜRGERINNEN UND BÜRGERN ZU VERSTÄRKEN.“

ANDREAS GEISEL, SENATOR FÜR INNERES UND SPORT

➔ ANLAUFADRESSE FÜR FRAGEN UND INFORMATIONEN

Fragen, Informationswünsche oder Feedback könnt ihr gern über das neue Servicepostfach schicken: Bodycam@berliner-feuerwehr.de.

Bild: Axon; Senatsverwaltung für Inneres und Sport



Die beiden Kameramodelle:
einmal mit Display (links)
und einmal ohne.



SIMULIEREN FÜR DEN ERNSTFALL

Im neuen Simulationszentrum der BFRA üben Teams die Zusammenarbeit mit modernster Technik. Aus Fehlern lernen, lautet ein Credo.



Mit dem Umzug des Fachbereichs Rettungs- und Notfallmedizin der BFRA im Juli 2021 an den Standort Top Tegel wurde Platz für das neue Simulationszentrum geschaffen und damit die Basis für eine zeitgemäße Rettungsdienstausbildung. Auf 650 Quadratmetern befinden sich nun insgesamt 13 Räume, die für eine praxisnahe Ausbildung genutzt werden können. Neben diesen Simulationsräumen sind acht Klassenzimmer mit entsprechender Videotechnik ausgestattet, was eine flexible und bestmögliche Unterrichtsgestaltung ermöglicht. Die Technik ist auf dem aktuellsten Stand und dank neuer Simulationen können Szenarien nun noch realitätsnäher gestaltet werden. Die Bandbreite für diese Übungen reicht von einer komplett ausgestatteten Wohnung bis zu einer Bar; zwei RTW-Modulkoffer in Originalgröße, Pflegezimmer und Schockraum/OP gehören ebenfalls zu den Szenarien. Einsätze können mit allen Rettungsphasen nachgestellt werden. Des Weiteren gibt es einen Raum für eine immersive Simulation, also eine realitätsnahe Umgebungssimulation auf Landstraßen, Autobahnen und Baustellen. Mit ihrer Hilfe können veränderbare äußere Einflüsse wie Wetter, Lärmbelastung oder fließender Verkehr eingespielt werden.

MEHR ALS SKILLSTRAINING

Wir kennen alle Skillstraining, also das Trainieren einzelner Fähigkeiten. In der Regel werden sie an Skillstationen – wie etwa die RQI-Stationen auf den Feuerwachen – durchgeführt. Bei Simulationsszenarien geht es eher um ein Prozessstraining, wo

deutlich mehr und andere Dinge im Fokus stehen als die rein praktischen Fähigkeiten. Im Zentrum des neuen Simulationszentrums steht die Vermeidung von Fehlern im Team.

Studien zeigen, dass für 70 bis 80 Prozent der medizinischen Fehler menschliche Faktoren verantwortlich sind. Unzulänglichkeiten also, die beispielsweise auf fehlerhafter Kommunikation, mangelnder Zusammenarbeit im Team oder falschen Entscheidungen beruhen. Auf solchen „Human Factors“ (menschlichen Faktoren) baut die Simulation auf. Häufig wird mit speziellen Leitsätzen gearbeitet, wir sprechen hier vom CRM-Ansatz, vom Crew-Resource-Management-Ansatz. Fehler sind menschlich und können nicht immer verhindert werden. Moderne Ansätze zur Sicherheitskultur stellen deshalb das Lernen aus Fehlern in den Vordergrund und weniger Schuldzuweisungen und Sanktionen. Das ist das Trainingsziel des risikoarmen Bereichs des Simulationszentrums: Anhand konsequenter Fehleranalysen und



Durch möglichst realitätsnahe Trainingsmaßnahmen kann die Fehlerfreiheit deutlich verbessert werden. Zusätzlich wird die Kommunikation untereinander trainiert.



ES WERDEN NEUE MAßSTÄBE FÜR DIE RETTUNGS-AUSBILDUNG GESCHAFFEN.

entsprechender Trainingsmaßnahmen kann die Fehlerfreiheit für den Ernstfall verbessert werden. Das Simulationszentrum bietet dafür einen geschützten Rahmen für die stetige Verbesserung der Handlungskompetenzen im Einsatzfall.

HILFSTELLUNG MIT VIDEO- UND AUDIOSYSTEM

In allen Simulationsräumen können die Simulationsleiterinnen und Simulationsleiter über die sogenannte „Voice of God“ den Verlauf der Übung beeinflussen und steuern. Über dieses Video- und Audiosystem werden aus dem Regieraum heraus die Übenden während der Simulation beobachtet und hilfreiche Informationen gegeben. Der gesamte Simulationsablauf wird zudem zeitgleich in die Klassenräume übertragen, wo die Zuschauenden alles verfolgen können, ohne die Übenden abzulenken.

Der grundlegende Vorteil des neuen Simulationszentrums ist die realitätsnahe Darstellung verschiedenster Szenarien. Das führt in erster Linie zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit im Team - dazu gehören beispielsweise gelungene Absprachen, eine klare Wissens- und Arbeitsteilung und die Vermeidung von Missverständnissen. Funktioniert die Zusammenarbeit im Team, zieht das automatisch eine Fehlerminimierung und eine Erhöhung der Effizienz und Effektivität im medizinischen Arbeitsalltag nach sich. Schließlich mündet dies in eine Erhöhung der Zufriedenheit sowie Sicherheit der Mitarbeitenden und Patientinnen

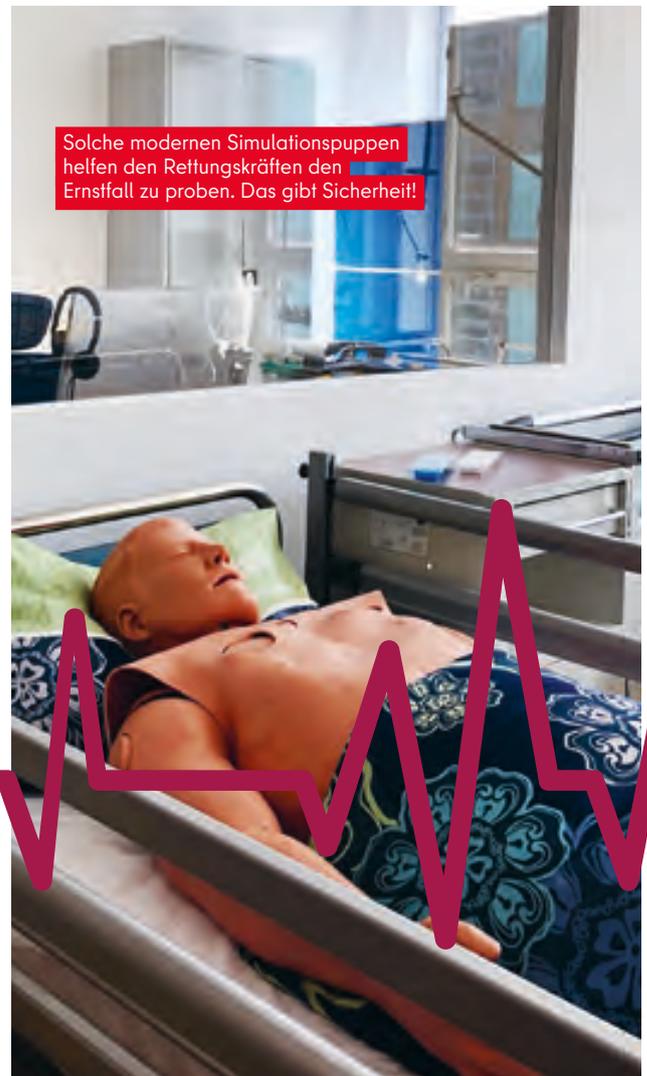


Bild: Senatsverwaltung für Inneres und Sport

und Patienten und damit in eine Verbesserung der Outcomes der Patientinnen und Patienten.

VERBESSERTES FEEDBACK WÄHREND DER ÜBUNGEN

Zusätzlich zu den Low-Fidelity-Simulatoren, mit denen beispielsweise Reanimationen geübt werden sollen, werden für das Teamtraining komplexer Notfälle neue High-Fidelity-Simulatoren eingesetzt. Diese geben eine Rückmeldung klinischer sowie monitorbasierter Vitalparameter, das sind peripherer und zentraler Puls, Herztöne und Atemgeräusche bis hin zu Pupillenreaktion und Muskeltonus. Sie „reagieren“ auch auf Medikamente. Handlungen innerhalb der Simulatoren ziehen also eine direkte Reaktion nach sich und lassen sich fühlen und messen. Dafür wurden bereits Szenarien konzipiert, wie zum Beispiel fallbasierte Beurteilungsbögen und Debriefingkonzepte, Evaluationstools zur Qualitätsmessung der Simulationsdurchführung sowie virtuelle Konzepte - etwa virtuelle Patientensimulation oder AR-/VR-Szenarien. All diese Maßnahmen werden ihrerseits stetig weiterentwickelt, damit unsere Rettungskräfte von den praxisnahen Trainingsbedingungen profitieren.

Beatrice Wrenger,
Feuerwache Tiergarten



FLORENTINER- PLÄTZCHEN

ca. 80 Stück

ZUTATEN

Teig

150 g Mehl, 50 g Zucker, 30 g kernige Haferflocken, 1 Päckchen Vanillezucker, 110 g Butter

Belag

100 g Butter, 100 g Zucker, 2 Päckchen Vanillezucker, 200 g Schlagsahne, 150 g Mandelstifte, 90 g kernige Haferflocken, 200 g Trockenfrüchte und/oder Zitronat

ZUBEREITUNG

Für den Teig: Alle Zutaten für den Teig zu einer glatten Masse verkneten und abgedeckt eine Stunde kalt stellen.

Für den Belag: Butter in einem Topf schmelzen, Zucker und Vanillezucker unter Rühren darin auflösen. Sahne dazugeben und etwa 10 Minuten bei mittlerer Hitze einkochen. Den Topf vom Herd nehmen. Mandeln, Haferflocken, Trockenfrüchte und ggf. Zitronat unter die Mischung rühren. Backofen auf 200 °C (Umluft 180 °C) vorheizen. Den Teig auf Backpapier etwa 2 mm dünn zu einem etwa 32x24 cm großen Rechteck ausrollen. Auf ein Backblech legen und 8 bis 10 Minuten backen. Die Fruchtemischung auf die vorgebackene Teigplatte geben und gleichmäßig verteilen. Weitere 10 bis 12 Minuten goldbraun backen. Auskühlen lassen und in etwa 3 cm große Quadrate schneiden.



HUSAREN- KRAPFEN

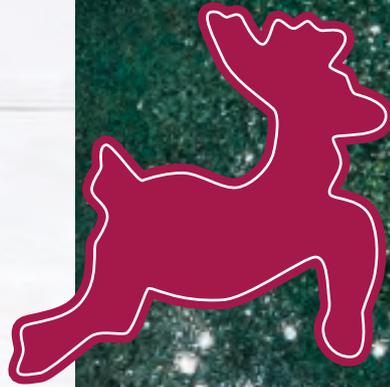
ca. 60 Stück

ZUTATEN

300 g Mehl, 200 g Butter, 125 g Zucker, 2 Eigelbe, Salz, 1 EL abgeriebene Zitronenschale, 200 g Pistazien- oder Haselnusskerne gemahlen, 200 g Marmelade, 2 EL Puderzucker

ZUBEREITUNG

Mehl, Fett, Zucker, Eigelbe, 1 Prise Salz, Zitronenschale und gemahlene Pistazien- oder Haselnusskerne verkneten. In Folie wickeln und eine Stunde kalt stellen. Zu drei Rollen von je 20 cm Länge formen. In ein Zentimeter dicke Scheiben schneiden, zu Kugeln formen, etwas flach drücken, Mulden hineindrücken. In die Mulden Marmelade füllen und ca. 15 Minuten backen (175 °C oder 160 °C Umluft). Kekse mit Puderzucker bestreuen.



BACKEN MACHT FROH!

Probiert es mal mit diesen leckeren Rezepten von Sabine Bredernitz aus dem Bereich LBD Interne Revision aus. Viel Spaß beim Nachbacken!





ca. 35 Stück

ZUTATEN

175 g Mehl
60 g Puderzucker
1 Prise Salz
1 Päckchen Vanillezucker
120 g Butter
1 Eigelb
Mehl zum Ausrollen

Füllung:

200 g Marzipanrohmasse
100 g Orangeat
Saft von ½ Orange

Zum Verzieren:

Zitronenglasur
gehackte Pistazien



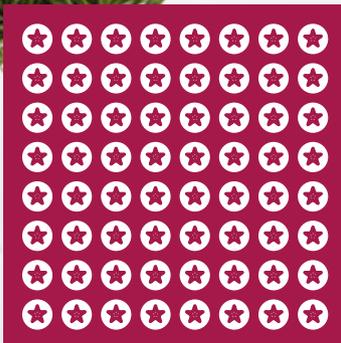
PFÄFFENHÜTCHEN

MIT MARZIPAN

ZUBEREITUNG

Mehl, Puderzucker, Salz, Vanillezucker, Butterflöckchen und Eigelb verkneten. In Folie wickeln und 30 Minuten kalt stellen. Inzwischen Marzipan mit sehr fein gehacktem Orangeat und Orangensaft verkneten. Teig auf einer bemehlten Fläche 2 bis 3 mm dünn ausrollen und Kreise (6 cm Durchmesser) ausstechen. Jeweils 1 TL Füllung in die Mitte geben. Den Rand der Kreise von drei Seiten hochklappen und leicht festdrücken, sodass kleine „Hütchen“ entstehen. Auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen und im vorgeheizten Backofen (200 °C oder 180 °C Umluft) etwa 15 Minuten backen. Zitronenglasur auf die Hütchen verteilen und mit Pistazien dekorieren.

Bilder: Adobe Stock (ricka_kinamoto);
Li Ding; Hein Nouwens; frilled_dragon);
Sabine Bredemitz



WIR WÜNSCHEN
EUCH EINE SCHÖNE
WINTERZEIT!



Lust auf Schwedentaler, Zimtgebäck mit Schokolade oder Pfefferkuchen? Dann folgt dem QR-Code auf www.berliner-feuerwehr.de/fileadmin/maz/upload/keksrezepte.pdf und ladet euch alle Rezepte herunter. Viel Spaß beim Backen!

GUTE TIPPS FÜR DAS GESPRÄCH

Eine gezielte Vorbereitung hilft, Vorstellungstermine erfolgreich zu meistern.

Sie möchten sich auf eine neue Position bewerben und das letzte Vorstellungsgespräch liegt eventuell schon einige Zeit zurück? Wir geben Tipps zur Vorbereitung.

DIE AUSWAHLKOMMISSION ...

... besteht in der Regel aus drei Beschäftigten der Berliner Feuerwehr, die für solche Gespräche geschult sind. Ein Mitglied des Bereichs Personalauswahl und Karriere (Zentraler Service Personal) moderiert. Bis zu drei Mitglieder der Beschäftigtenvertretungen können anwesend sein (Personalrat, Frauenvertretung und Schwerbehindertenvertretung). Insgesamt sitzen den Bewerbenden also bis zu sieben Personen gegenüber.

DER ABLAUF

Nach einer kurzen Begrüßung beginnt das Auswahlgespräch in der Regel mit einer Selbstpräsentation der Bewerbenden. Im Anschluss folgen außerfachliche Fragen zur Person und Motivation sowie Fachfragen. Je nach zu besetzender Position gibt es weitere Auswahllemente. Über diese und den genauen Ablauf werden die Bewerbenden aber vorab per E-Mail informiert.



1. SELBSTPRÄSENTATION

Um sich selbst vorzustellen, haben die Bewerbenden in der Regel fünf bis sieben Minuten Zeit. Vor Ort stehen Flipchart, Whiteboard und ein Moderationskoffer mit Stiften sowie Moderationskarten zur Verfügung. Digitale Präsentationsmedien werden in der Regel nicht angeboten.

WAS IST ZU BEACHTEN?

Es geht darum, sich selbst als Person möglichst umfassend mit beruflichen Erfahrungen, Qualifikationen und persönlichen Eigenschaften vorzustellen, die für die angestrebte Position wichtig sind. Wesentlich ist es auch, die Motivation zum Ausdruck zu bringen. Die vorgegebene Zeit sollte möglichst gut ausgenutzt, aber auch nicht überschritten werden. Hilfreich ist es, den Vortrag durch visuelle Elemente wie ein Plakat oder eine Skizze am Whiteboard zu unterstützen.

TIPP

Proben Sie die Präsentation im Vorfeld vor Publikum und stoppen Sie die Zeit! Lassen Sie sich Feedback geben: Ist alles verständlich, ist das Sprechtempo angemessen? Vermeiden Sie unnötige Wiederholungen.

2. FACHFRAGEN

Es werden mündlich drei bis fünf Fragen zu fachlichen Themen gestellt. Alle Bewerbenden erhalten die gleichen Fragen. Die Fragen beziehen sich auf die fachlichen Kompetenzen, die in der Beschreibung des Aufgabengebiets oder dem Anforderungsprofil formuliert sind.

WAS IST ZU BEACHTEN?

Die Bewerbenden sollten mit ihrem fachlichen Wissen überzeugen können. Dabei hilft die Prämisse „Qualität statt Quantität“. Die Fragen sollten also möglichst präzise und nicht zu ausschweifend beantwortet werden.

TIPP

Machen Sie sich im Vorfeld ein umfassendes Bild über die angestrebte Position. Dazu zählt insbesondere die Vorbereitung auf die zu erwartenden Aufgaben und Herausforderungen.



DIE AUSWAHLKOMMISSION IST DANKBAR, WENN SIE IHRE AUSSAGEN AUF DEN PUNKT BRINGEN. VERMEIDEN SIE ES AUSZUSCHWEIFEN.

3. VORTRAG

Mit der Einladung zum Auswahlverfahren bekommen Sie möglicherweise die Aufforderung, einen Vortrag vorzubereiten. Hinweise zu Länge und Themenwahl werden vorab mitgeteilt. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass der Vortrag am Tag des Auswahlgesprächs vorbereitet werden muss. Hierfür wird dann ein Zeitfenster von bis zu 30 Minuten eingeräumt. Das Vortragsthema wird dann vorgegeben.

WAS IST ZU BEACHTEN?

Ein Vortrag kann fachlicher oder außerfachlicher Art sein. Bei einem außerfachlichen Vortrag empfiehlt es sich, ein Thema zu wählen, in dem Sie sich gut auskennen. Es muss keinen Bezug zur Berufswelt haben. Fachthemen sollten in diesem Fall möglichst vermieden werden. Es geht darum, außerfachliche Kompetenzen, wie Kommunikationsverhalten, Selbstständigkeit oder Belastbarkeit, zu erkennen. Bei einem Fachvortrag können neben außerfachlichen

Fähigkeiten auch Fachkompetenzen überprüft werden.

TIPP

Versuchen Sie, die Auswahlkommission mit einem spannenden Thema zu begeistern. Unter Umständen haben die Mitglieder der Auswahlkommission an diesem Tag schon sechs oder sieben andere Vorträge gehört. Da wäre es doch toll, wenn Sie die Kolleginnen und Kollegen mit Ihrem Vortrag wieder wachrütteln.

Sollten Sie aufgefordert werden, einen Vortrag mit fachlichem Bezug vorzubereiten, stellen Sie alle relevanten Punkte verständlich und strukturiert dar. Bedenken Sie: Nicht immer sind die Mitglieder der Auswahlkommission fachlich so im Thema wie Sie.

4. ROLLENSPIEL

Ein Rollenspiel wird zumeist in Form eines Konfliktgesprächs stattfinden. Dabei werden die Bewerbenden einer Kommunikationssituation ausgesetzt, wie sie in dem angestrebten Aufgabengebiet zu erwarten ist.

WAS IST ZU BEACHTEN?

Hierbei wird vor allem auf die Kommunikationsfähigkeit geachtet: Schaffen Bewerbende, eine angenehme Ge-

ABLAUF DES BEWERBUNGSGESPRÄCHS

- Begrüßung
- Selbstpräsentation
- außerfachliche Fragen
- je nach Position weitere Auswahlelemente



3-5

Fragen zu fachlichen Themen werden mündlich gestellt.

TIPP

Nutzen Sie die Vorbereitungszeit, um den Sachverhalt in seiner ganzen Komplexität inhaltlich zu erfassen. Die Visualisierung Ihres Ergebnisses sollten Sie möglichst während des Sprechens entwickeln.

8. SONSTIGE AUSWAHLELEMENTE

Je nach der zu besetzenden Stelle wird es eventuell auch ein Diktat, einen Onlinetest oder ein Auswahllement Sport geben. Diese finden in der Regel bereits vor einer Einladung zum Auswahlgespräch statt.

UND SONST NOCH?

Vermeiden Sie es auszuschweifen. Falls Sie einmal den roten Faden verloren haben, halten Sie kurz inne oder fragen gern auch noch einmal nach. Nervosität ist übrigens völlig normal und wird nicht negativ beurteilt. Kommen Sie ausgeruht und rechtzeitig zu Ihrem Vorstellungsgespräch.

Wir wünschen viel Erfolg!

Nina Lauferbach,
Zentraler Service Personal

sprächssituation und -führung herzustellen? Wird auf das Gegenüber in geeigneter Art und Weise eingegangen, ohne das Gesprächsziel aus den Augen zu verlieren? Würde am Ende des Gesprächs ein Konsens gefunden?

TIPP

Auf dieses Auswahllement kann man sich vermutlich am wenigsten vorbereiten. Dennoch haben Sie bestimmt schon einmal die eine oder andere Konfliktsituation erlebt. Spielen Sie diese gern mit einem Familienmitglied oder im Freundeskreis nach.

5. SITUATIVER SACHVERHALT

Bewerbenden wird schriftlich ein Sachverhalt vorgelegt, wie er in der angestrebten Position zu erwarten ist. Daraufhin sollen die Bewerbenden schildern, wie sie in der spezifischen Situation theoretisch handeln würden.

6. GRUPPENÜBUNG

Wie der Name sagt, sollen die Bewerbenden eine Aufgabe in einer festgelegten Zeit gemeinsam bearbeiten und zu einem Ergebnis bringen.

WAS IST ZU BEACHTEN?

In der Regel handelt es sich um eine kooperativ-orientierte Gruppenübung,

bei der sich die Gruppe beispielsweise auf ein weiteres Vorgehen, eine Rangfolge oder eine Entscheidung einigen soll. Dies ermöglicht einen direkten Vergleich der Teilnehmenden miteinander und lässt gute Rückschlüsse auf die sozialen sowie kommunikativen Fähigkeiten der Einzelpersonen zu.

TIPP

Bei dieser Übung wollen alle zu Wort kommen. Seien Sie nicht zu zurückhaltend, aber nehmen Sie auch nicht zu viel Redezeit in Anspruch, bringen Sie Ihre Aussagen auf den Punkt. Meinungsverschiedenheiten sind übrigens erlaubt und gestalten das Gespräch auch für die Auswahlkommission spannender.

7. POSTKORB

Bei dieser Übung wird den Bewerbenden ein komplexer Sachverhalt vorgelegt, in der Regel eine Verschachtelung verschiedener Aufgabenstellungen. Nach einer kurzen Lesezeit muss ein Lösungsvorschlag präsentiert werden.

WAS IST ZU BEACHTEN?

Es geht darum zu erkennen, wie gut die Bewerbenden Aufgaben priorisieren und strukturieren können. Zeitgleich werden Belastbarkeit und die Fähigkeit, unter Zeitdruck zu arbeiten, überprüft.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

DIENSTJUBILÄUM



IM SEPTEMBER

Mario Schulz FW 6100

IM OKTOBER

Torsten Beißel EB EO

Friedrich Böhl EV BT

Sascha Petras FW 2600



IM SEPTEMBER

Klaus Krzizanowski FW 2300

Andreas Saß FW 4300

Matthias Neukirchen ES LTS

IM OKTOBER

Michael Longardt BFRA
Stefan Westenberger FW 4100

IM NOVEMBER

Bernd Zuzel ES IKT

Detlef Kölling FW 1300

Klaus Lechner FW 3600

Hartmut Wetterling ZS TL

Klaus Wolff FW 1300

In der Herbstausgabe hat der Fehlerteufel mitgemacht: Es wurde fälschlicherweise auf das 40. Jubiläum von Volker Besuch, FW 6200, hingewiesen. Verzeihung!

Nicht dabei? Dienstjubiläen und Verabschiedungen in den Ruhestand vom 1.9.2021 bis zum 30.11.2021 sind berücksichtigt. Aufgrund des Datenschutzes ist ein aktives Einverständnis zur Publikation erforderlich. Das haben wir eingeholt. Sollten wir jemanden vergessen haben, dann holen wir das gern nach. Schickt uns eine Mail an 333er@berliner-feuerwehr.de.

RUHESTAND



IM SEPTEMBER

Knut Waldmann FW 4400

IM OKTOBER

Dirk Bernau ES IKT

Frank Galleski FW 4100

Thomas Tonn ZS TL

Horst Stenzel FW 4500

Michael Spletzer FW 5200

Gerhard Kantner FW 5400

Bernd Horn FW 4500

Heiko Wiemann FW 5300

IM NOVEMBER

Frank Tillmann EV BT

Peter Brämer FW 2600

Frank Büschking FW 4600

Bodo Scheller EV BT

Thomas Schultze FW 1700

Jörg Bandorski FW 1400

Uwe Hertel BFRA

Michael Horn FW 3300

Matthias Knuth ES LTS

IM DEZEMBER

Andreas Jordan FW 3200

Jörg Manteuffel ZS G

Andre Patzer FW 3100

Herausgeber:

Berliner Feuerwehr
Stab Kommunikation
Interne Kommunikation
Voltairestraße 2, 10179 Berlin
Tel.: 030 38710-310
333er@berliner-feuerwehr.de

Verantwortlich (V. i. S. d. P.):

Dr. Karsten Homrighausen

Chefredaktion:

Katrin Kästner (KK), Jessica Deutscher (JD)

Redaktion:

Beatrice Wrenger (BW), Tim Seiffert (TS),
Roman Vogel (RV)

Bildnachweise:

Seite 1: photocase.com/gibleho, Seite 2-3: IMAGO/Stefan Zeitz, Seiten 4-6: Adobe Stock (ville; Arcady), Seite 7: Adobe Stock (Hein Nouwens), Alain Rappsilber, Seiten 8/9: Adobe Stock (rani), Seite 12: Adobe Stock (t-vector-icons), Seiten 13, 22/23, 27, 43, 44: Beate Autering, freepik, Seiten 14/15: Adobe Stock (Regormark; Scisetti Alfio), Seite 24: Adobe Stock (Art 27), Seiten 28/29: Adobe Stock (Tartila), Seite 32: Adobe Stock (marialred), Seiten 34/35: Adobe Stock (boxerx; bf87), Seite 37: Adobe Stock (Graficriver), Seiten 40/41: Adobe Stock (Mediaparts; antto), Seite 44: BASTMANN + ZAVRACKY BDA ARCHITEKTEN GMBH
Alle nicht weiter gekennzeichneten Bilder unterliegen dem Copyright der Berliner Feuerwehr.

Redaktionstermine für die Frühjahrsausgabe des 333er:

Beitragsvorschläge bis 13.12.2021
unter 333er@berliner-feuerwehr.de
Redaktionsschluss: 3.1.2022

Gestaltung und Produktion:

contenova UG
Geschäftsführer: Klaus Bartels
www.contenova.de

Druck:

medienzentrum süd, Köln
Geschäftsführer: Martin Krüger
www.mzsued.de

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, Auflage: 5.000

Allgemeine Hinweise:

Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Programmteilen sicherzustellen. Eventuelle Fehler sind dennoch nicht auszuschließen. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Chefredaktion zulässig. Dieses Magazin ist produziert auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel – 12/2019.



EINMAL ZAHLEN, BITTE ...

ZENTRALER SERVICE

STRATEGISCHE BAUPLANUNG (ZS SB)

300.483.915 €

wurden für Bauprojekte im Zeitraum 2021 bis 2027 aus Mitteln des SIWANA-Programms, der BIM sowie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen bereitgestellt.

Aktuell gibt es



5 Sanierungen

16



6 Bauten Sonder-sanierungsprogramm

Bauvorhaben, davon



5 Neubauten



9

Jahre dauert es von der Bedarfsplanung bis zur Einweihung eines neuen Wachgebäudes.



2 Architektinnen und 1 Architekt arbeiten im Bereich der Strategischen Bauplanung.

WIE LANGE DAUERT ES BIS ZUR ERRICHTUNG EINES NEUEN WACHGEBÄUDES?*

Innerhalb der Berliner Feuerwehr werden bei der Planung einbezogen:

- ▶ Nutzerinnen und Nutzer (Wachleitung, Wehrleitung, betroffene Organisationseinheit)
- ▶ Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ▶ Personalrat
- ▶ Bauunterhalt
- ▶ Informations- und Kommunikationstechnik
- ▶ Technik und Logistik

*Der Zeitplan kann je nach Bauvolumen, Bearbeitungskapazitäten und Finanzierungen variieren.

VON DER PLANUNG BIS ZUR EINWEIHUNG



AUFTRAGSERTEILUNG



SPATENSTICH



RICHTFEST